



PLANUNG UND HOCHBAU

Einfacher Bebauungs-
plan als neues
Planungsinstrument

VERKEHR UND SICHERHEIT

Zweiter HitchHike-
Mitfahrpunkt in der
Städtler Allmend

SCHULINFO

Digitalisierung:
Kritisches Denken
ist gefragt



AUSGANGSMÖGLICHKEITEN
ZUNEHMENDER DICHTESTRESS
SPÜRBAR (ÖV/MIV)
MODERNER LANGSAMVERKEHR

BUNDTHEMA

Vision Cham 2040 – das
Raumentwicklungskonzept
nimmt Formen an



Rolf Ineichen
Gemeinderat, Vorsteher
Planung und Hochbau

Liebe Chamerinnen und Chamer

Bereits nähern wir uns mit grossen Schritten dem Jahreswechsel. In strategischer Hinsicht war das Jahr 2019 für den Gemeinderat ein sehr wichtiges. Mit der Erarbeitung des Raumentwicklungskonzepts REK, das als Basis für die Ortsplanungsrevision dienen wird und der Ausarbeitung einer langfristig ausgelegten Schulraumplanung wurden grosse Projekte angepackt.

Über 100 Personen nahmen an der Auftaktkonferenz zum REK vom 13. und 14. September teil. Ihre wertvollen Inputs und Anregungen werden die Ausarbeitung des Konzepts entscheidend beeinflussen. Als Senior unter den Teilnehmenden kann ich auf 60 Jahre Entwicklung in der Gemeinde zurückblicken. Was mich persönlich sehr gefreut hat, waren die klaren und positiven Statements zu den einmaligen Merkmalen, die unsere Gemeinde heute lebenswert machen: Wunderschöne Parkanlagen am See sowie Spazierwege an der Lorze und im Städtlerwald. Eine intakte, erlebnisreiche und gepflegte Landschaft im nördlichen Teil. Aber auch eine gut ausgebaute Infrastruktur mit Schulen, Sport- und Freizeitanlagen, ein breites ÖV-Angebot, umfangreiches Velo- und Fusswegnetz und nicht zuletzt eine perfekte Gesundheits- und Altersvorsorge vor Ort, zeichnen Cham aus und machen die Gemeinde zu einem der beliebtesten Wohnstandorte im Kanton.

Pauschale Aussagen wie «Früher war alles besser» kann ich persönlich nicht bestätigen. Ja, früher war vieles anders, das ist richtig. Vielleicht war alles ein bisschen weniger hektisch. Das Freizeit- oder neudeutsch «Entertainment»-Angebot war viel kleiner. Neue, rasante Kommunikationsmittel und -wege gab es nicht. Das persönliche Gespräch und sich Treffen waren die wichtigsten Kommunikationsplattformen und förderten das Zusammensein sowie die Unterstützung. Und Chamerinnen und Chamer freuten sich über jede Gelegenheit, Anlässe von Vereinen oder Jubiläen gemeinsam zu organisieren und zu feiern.

Heute haben wir rund dreimal so viele Einwohnerinnen und Einwohner, mindestens 100-mal so viele Fernsehprogramme wie 1960 sowie immer verfügbare, zeitnahe Kommunikationskanäle und komplett neue Vernetzungsmöglichkeiten. Um persönliche Ansprüche und Interessen zu befriedigen, steht ein schier unendliches Angebot zur Verfügung. Auch deshalb werden wir wohl immer wieder als «Konsumgesellschaft» betitelt.

Natürlich wird auch heute noch Vieles auf freiwilliger Basis in Vereinen und Organisationen geleistet. Cham darf sich glücklich schätzen, auf viele engagierte Menschen zählen zu dürfen. Und trotzdem, Hand aufs Herz: Fast alle von uns könnten wohl mehr machen, aktiver mitwirken und zur Vernetzung beitragen.

Cham wird sich weiter entwickeln und die damit zusammenhängenden Chancen gilt es zu packen. Gleichzeitig müssen wir Sorge tragen zu den Errungenschaften der letzten Jahrzehnte und einmaligen Merkmalen unserer Gemeinde. Die rechtlichen Vorgaben im Raumplanungsgesetz helfen uns dabei. Wenn es uns auch noch gelingt, neue sowie alteingesessene Chamerinnen und Chamer zu motivieren, sich vermehrt am gesellschaftlichen Leben in Cham zu beteiligen und aktiv aufeinander zuzugehen, dann bin ich sicher: Cham wird nicht nur ein attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort, sondern auch für Alt und Jung eine lebenswerte Gemeinde und Heimat bleiben.

Ich freue mich, wenn ich noch einige Jahre einen persönlichen Beitrag dazu leisten kann und wünsche Ihnen allen eine geruhsame Adventszeit, besinnliche Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr.

Rolf Ineichen
Gemeinderat

4 | BUNDTHEMA

Vision Cham 2040 – das Raumentwicklungs- konzept nimmt Formen an

Blick in die Werkstatt des Planungsteams

7 | GEMEINDERAT

Wer wird Champion 2020?

Beschlüsse

Baubewilligungen

10 | ZENTRALE DIENSTE

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Austritte

Jubiläum

10 | FINANZEN UND VERWALTUNG

Einwohner/-innen

Arbeitslose Einwohner/innen

11 | PLANUNG UND HOCHBAU

Der einfache Bebauungsplan als neues Planungs- instrument

12 | SOZIALES UND GESUNDHEIT

Serie Sozialhilfe: Leben in Armut im Kanton Zug

13 | JUGEND- UND GEMEINWESENARBEIT

Neues Grundlagenpapier für die Jugend- und Gemeinwesenarbeit

ichundcham.ch: Plätze und Orte um «Ruhe zu erleben»

Kinder haben ein Recht auf Partizipation

Hopp-la Fit

19 | VERKEHR UND SICHERHEIT

Zweiter HitchHike- Mitfahrpunkt in der Städtler Allmend

Kontroll- und Messpflicht bei Feuerungen wird angepasst

Baustart Neubau Urnenwand auf dem Friedhof Cham

Friedhof Cham – Ablauf der Grabesruhe

bfu-Tipp: Wer trinkt, fährt nicht

23 | SCHULINFO

Digitalisierung: Kritisches Denken ist gefragt

KSK Cham erhält für weitere vier Jahre das Label «Swiss Olympic Partner School»

Eine Brücke über den Röstigraben

Ensemblemusizieren – Legislaturziel der Musikschule



Vision Cham 2040 – das Raumentwicklungskonzept nimmt Formen an

Anfang Jahr ist Cham in die Ortsplanungsrevision gestartet. Nach dem Motto «Vision 2040 – Cham gemeinsam gestalten» fand Mitte September 2019 die Auftaktkonferenz für das sogenannte Raumentwicklungskonzept statt. Über 100 Chamerinnen und Chamer diskutierten an diesem gelungenen Mitwirkungsanlass angeregt über das Cham von morgen. Nun skizziert ein Kernteam mithilfe der dabei gesammelten Erkenntnisse den Entwurf des Raumentwicklungskonzepts. Dieser wird am 28. März 2020 an einem zweiten Mitwirkungsanlass, der Ergebniskonferenz, vorgestellt. Dazu ist die Bevölkerung wieder herzlich eingeladen.

Bis 2025 sollen alle Gemeinden des Kantons Zug ihre gemeindlichen Planungsmittel wie Zonenplan und Bauordnung überarbeitet und an die neuen Rahmenbedingungen angepasst haben. Der Fachbegriff für diese Überarbeitung lautet «Ortsplanungsrevision». Um zielgerichtet in die Zukunft zu gehen, wird als erstes eine «Vision 2040» für Cham definiert. In einem sogenannten Raumentwicklungskonzept, welches bis Ende 2020 vorliegen soll, wird dafür konkret aufgezeigt, welche räumliche Entwicklung für Cham in den kommenden 20 Jahren angestrebt wird.

Die räumliche Entwicklung von Cham definiert das künftige Lebensumfeld der knapp 17'000 Menschen, die in Cham wohnen. Deshalb will der Ge-

meinderat das Raumentwicklungskonzept gemeinsam mit der Bevölkerung entwickeln. Dazu fand Mitte September mit einer Auftaktkonferenz der erste grosse Beteiligungsanlass statt, zu dem die gesamte Bevölkerung eingeladen war. Über 100 Personen folgten der Einladung, darunter auch erfreulich viele junge Menschen. Sie diskutierten an zwei Halbtagen intensiv über Cham und die Zukunft.

Frei- und Grünräume als ein zentrales Anliegen

Angeregt durch kurze Präsentationen der Projektleiterin Mirjam Landwehr, des Historikers Michael van Orsouw und des Gesamtgemeinderats, blieb den Teilnehmenden viel Zeit, um sich in kleinen Gruppen auszutauschen. In Workshops wurden die Stärken und Schwächen des Chams «von heute» erkundet, Ideen für die Zukunft skizziert und die wichtigsten Themen für die kommende Entwicklung herausgeschält sowie vertieft diskutiert. Die Frei- und Grünräume genossen dabei ebenso einen hohen Stellenwert, wie die Mobilität sowie die Energie- und Umweltfragen. Auch die Themen Bildung, Zentrumsgestaltung, Durchmischung und qualitätsvolles Wachstum wurden von den Teilnehmenden hoch gewichtet.

Experten verdichten Inputs zu einem Entwurf

Bereits in der ersten Hälfte des Jahres wurden mit dem Stimmungsbarometer an der CHOMA und der Sozialraumanalyse erste Stimmen aus der Bevölkerung abgeholt. Mit den Ergebnissen der Auftaktkonferenz sowie der kürzlich durchgeführten Kinderpartizipation liegen nun alle Grundlagen für das



Blick in die Werkstatt des Planungsteams

Kornelia Gysel (Architektin und Städtebauerin, Büro futurafrosch) und Michael Camenzind (Raumplaner, Büro Suter von Känel Wild) erhielten den Zuschlag bei der öffentlichen Ausschreibung der Einwohnergemeinde Cham für die Planungsarbeiten der Ortsplanungsrevision. Anfang 2019 sind sie in den Prozess gestartet und nun daran, aus den gesammelten Inputs den ersten Entwurf für das Raumentwicklungskonzept zu erarbeiten.

Raumentwicklungskonzept vor. In den kommenden Monaten wird ein Expertenteam aus Städtebau, Freiraum- und Raumplanung gemeinsam mit Verwaltung und Politik den ersten Entwurf für das Raumentwicklungskonzept erarbeiten. Dieser wird am 28. März 2020, an der sogenannten Ergebniskonferenz, der Bevölkerung vorgestellt. An diesem Anlass erhalten nochmals alle Chamerinnen und Chamer die Gelegenheit, sich zum Entwurf zu äussern und diesen weiter zu formen.

Danach wird das Raumentwicklungskonzept ergänzt, bevor es im Frühsommer 2020 in die öffentliche Vernehmlassung gegeben wird. Bei dieser Gelegenheit werden sich auch Vereine, Verbände und Institutionen schriftlich zum Raumentwicklungskonzept äussern können. Beschlossen wird das Konzept Ende 2020 durch den Gemeinderat Cham. Es ist danach behördenverbindlich und bildet die Grundlage für die Überarbeitung von Zonenplan und Bauordnung, also für diejenigen gemeindlichen Planungsmittel, die verbindlich sind für alle, die in Cham bauen möchten.

Ergebniskonferenz 2. öffentlicher Mitwirkungsanlass zum Raumentwicklungskonzept

Samstag, 28. März 2020, ca. 9.00 – 14.00 Uhr
Mehrzweckhalle Hagendorn

Anmeldung über www.cham.ch/ortsplanungsrevision, an rahel.koepfel@cham.ch oder mittels QR-Code:



Die Einladung mit detailliertem Veranstaltungsprogramm wird Mitte März 2020 folgen.

An der Auftaktkonferenz haben die Teilnehmenden in verschiedenen Workshops Ideen für die Zukunft von Cham entwickelt. Wie habt ihr als Planerteam den Anlass und die entsprechenden Diskussionen erlebt?

Michael Camenzind: Ich bin beeindruckt, von der offenen Diskussionskultur der Chamerinnen und Chamer, die an der Auftaktkonferenz deutlich zum Vorschein kam. Dass so ungezwungen von Jung bis Alt über Cham diskutiert und reflektiert werden konnte, ist, glaube ich, nicht selbstverständlich. Die Erkenntnisse, die am Anlass gesammelt wurden, sind umso wertvoller für unsere jetzige Arbeit – nämlich die Übersetzung der zusammengetragenen Ideen und Visionen in einen ersten Entwurf des Raumentwicklungskonzepts.

Kornelia Gysel: Es war unheimlich spannend, die Diskussionen und daraus entstehenden Visionen der Anwesenden mitzerleben und es ist eine schöne Aufgabe, diese verschiedenen Puzzleteile nun im Raumentwicklungskonzept unterzubringen.



Es nahmen über 100 Personen teil und es wurde engagiert mitgewirkt. Entsprechend viele Erkenntnisse gilt es nun zu verarbeiten. Wie bereitet ihr alles auf, wie ordnet ihr?

Kornelia Gysel: Der Mitwirkungsanlass hat unseren Rucksack tatsächlich prall gefüllt – nicht nur mit handfesten Resultaten, sondern auch mit vielen persönlichen Eindrücken, spannenden Gesprächen und einem Gefühl dafür, wie die Menschen in Cham leben und arbeiten. Um dies zu verarbeiten gab es im Nachgang einige Gespräche in der Arbeitsgruppe. Zudem wurden am Anlass alle Plakate, welche die Bevölkerung in den Workshops erarbeitete, fotografisch dokumentiert. Basierend darauf erstellten wir eine Ergebnisliste, die nach Themen sortiert ist und uns dabei hilft, alle Anliegen im Entwurfsprozess möglichst zu berücksichtigen.

Michael Camenzind: Wertvoll ist in diesem Zusammenhang auch die Priorisierung der Themen, welche die Teilnehmenden am Anlass selber vorgenommen haben.

Gibt es neben den Ergebnissen aus der Auftaktkonferenz noch andere Grundlagen, auf die ihr euch stützt?

Michael Camenzind: Bereits im Vorfeld haben wir eine umfassende Analyse zu den Rahmenbedingungen erstellt und Begehungen durchgeführt. Darin sind gesetzliche Vorgaben und räumliche Grundlagen zusammengetragen, sowie erste Herausforderungen aus fachlicher Sicht skizziert.

Kornelia Gysel: Zudem hat die Jugend- und Gemeinwesenarbeit bspw. vor den Sommerferien eine Sozialraumanalyse durchgeführt, an der rund 350 Per-

sonen teilnahmen. Sie zeigt auf, wo die Chamerinnen und Chamer für welche Aktivitäten hingehen und gibt uns Hinweise darauf, wie das Freiraumnetz in Cham weiterentwickelt werden könnte.

Es gibt also einen relativ grossen Pool an Grundlagen - wie gelingt es nun, daraus ein Raumentwicklungskonzept zu erstellen?

Michael Camenzind: Anders als für Zonenpläne oder Bauordnungen gibt es nicht DAS Raumentwicklungskonzept (REK). In jeder Gemeinde umfasst es ein unterschiedliches Themenspektrum und ist entsprechend auch anders aufgebaut. Wir haben im Anschluss an die thematische Auslegeordnung deshalb darüber gesprochen, welcher Aufbau und welche Form das REK haben soll, um den spezifischen Ansprüchen von Cham gerecht zu werden.

Kornelia Gysel: Nach der Auftaktkonferenz war für uns klar, dass der Freiraum und die Umwelt neben dem Verkehr die grossen Themen in Cham sind. Wir haben uns deshalb zusammen mit dem Projektausschuss der Einwohnergemeinde Cham entschieden, das REK vom Freiraum her zu denken und nicht vom gebauten Raum.

Wird das REK also lediglich aufzeigen, wie der Freiraum in Cham im Jahr 2040 aussehen soll?

Michael Camenzind: Das wäre zu einseitig und würde uns auch nur bedingt als Grundlage für die Nutzungsplanungsrevision dienen. Der Freiraum – also Strassenräume, Plätze, Parks, Gärten und Kulturlandschaft – werden zwar das Grundgerüst für die qualitätsvolle Entwicklung von Cham bilden. Im Moment





arbeiten wir aber an drei Hauptplänen, in denen wir die wichtigsten Themen für die Entwicklung von Cham ineinander verflechten. Sie werden also z.B. auch Aussagen zum Verkehr, zum Städtebau, zum Zusammenleben und zur Ökologie enthalten.

Inhalte aus diversen Themenfeldern ineinander zu verflechten, ist eine komplexe Aufgabe. Wie stellt ihr sicher, dass keine wichtigen Aussagen vergessen gehen und danach trotzdem ein verständliches Ganzes vorliegt?

Kornelia Gysel: Dazu braucht es ein vielschichtiges Arbeiten, in dem immer wieder zwischen verschiedenen Ebenen gewechselt wird. Wir haben z.B. die vielen verschiedenen Themenblöcke aus der Auftaktkonferenz auf Papierstreifen geschrieben und versucht, sie in einem grossen Übersichtsplan von Cham zu verorten. Parallel dazu arbeiten wir an drei Hauptplänen, in denen die zentralen Ziele zur Gemeindeentwicklung zusammengefasst sind. Die Gespräche im Planungsteam und mit dem Projektausschuss sind wichtig, um die Aussagen zu schärfen und die Verständlichkeit der Pläne zu überprüfen.

Michael Camenzind: In einer späteren Phase werden wir uns sozusagen in gewisse Gebiete «hineinzoomen» und dort eine Probe aufs Exempel machen. Anhand dieser exemplarischen Beispiele werden wir überprüfen, ob die Aussagen aus dem Raumentwicklungskonzept für die Entwicklung im konkreten Raum den gewünschten Effekt haben.

Das Raumentwicklungskonzept (REK) soll Ende 2020 durch den Gemeinderat beschlossen und der Bevölkerung vorgestellt werden. Wie sieht das Produkt aus, das wir dann in der Hand halten können?

Michael Camenzind: Es ist noch nicht definiert, wie es ganz genau aussehen wird. Klar ist aber, dass wir ein anschauliches und ansprechendes Raumentwicklungskonzept mit Illustrationen und gut verständlichen Plänen anstreben. Für den Text gilt da: So wenig wie möglich, so viel wie nötig. So soll das REK auch für die Bevölkerung spannend anzuschauen und gut verständlich sein.



Wer wird CHAMpion 2020?

Melden Sie uns Ihren Favoriten!

Sie kennen eine Person oder Organisation, die einen bronzenen Bären verdient hätte? Dann melden Sie Ihren Favoriten mit den untenstehenden Angaben bis Mitte Februar 2020 an info@cham.ch.

Zu ehrende Person, Mannschaft, Organisation oder Unternehmung

Adresse

PLZ / Ort

Telefonnummer

E-Mail

Sparte Sport Wirtschaft Soziales
 Kultur Natur|Umwelt|öffentlicher Raum
 Anderes

Deshalb hat mein Favorit den CHAMpion verdient (Auszeichnungen, Erfolge usw.)

Ihre Angaben für allfällige Rückmeldungen

Vorname, Name

Telefonnummer

E-Mail

Beschlüsse

3. September 2019

Der Gemeinderat

- wählt Hanna Freimann für den Rest der Legislaturperiode als Ersatz für Roman Freimann in das Stimmbüro als Vertreterin der FDP Cham.
- genehmigt den Entwurf des Dienstbarkeitsvertrags mit der Seewarte betreffend die Erschliessung des Papieri-Areals.
- genehmigt die Vereinbarung i.S. «Kostenteiler bei gemeinsamen Bauarbeiten» im Zusammenhang mit dem Bau oder dem Unterhalt von Kantonsstrassen.
- verzichtet auf eine Vernehmlassung zu Händen des Bundesgerichtes bezüglich der eingegangenen Beschwerde betreffend der Umfahrung Cham-Hünenberg (UCH) und beantragt die Abweisung der Beschwerde.
- beschliesst, dass in den nächsten drei Jahren der Zuger Sinfonietta ein jährlicher Beitrag von CHF 45'000.00 ausbezahlt werden soll.
- stimmt der Submittentenliste betreffend die Sanierung des Hirsgartenkiosk-Restaurants, mit diversen Anpassungen, zu.
- vergibt die Arbeiten BKP 281 + 281.1 Fugenlose Unterlagsböden an die Krebotec AG, Cham, sowie BKP 227.1 Schiebe- und Faltwände an die Hodel Trennwände AG, Knutwil, für das Projekt Schulanlage Röhrliberg, Sanierung und Erweiterung 1. Bauetappe.
- genehmigt die Vorlage für das Kleinschulhaus Alpenblick, Sanierungskredit in 1. Lesung und verabschiedet diese zu Händen der Gemeindeversammlung.
- genehmigt die Vorlage für das Schulhaus Niederwil, Sanierungskredit in 1. Lesung und verabschiedet diese zu Händen der Gemeindeversammlung.
- genehmigt die Vorlage für die Liegenschaft Lorzensaal mit Parkhaus, Prüfung hindernisfreie/behindertengerechte Nutzung der Liegenschaft (Motion Jean Luc Mösch und Silvan Renggli) und verabschiedet diese zu Händen der Gemeindeversammlung.
- diskutiert über die Vorlage für die Gemeindeversammlung, Stand 1. Lesung, Motion «Aufhebung Konzessionsgebühr für Wasser und Strom».

- genehmigt die Vorlage zur Abschreibung der Motion «Cham wird velofreundlich» des KriFo Alternative Cham in 1. Lesung und verabschiedet diese zu Händen der Gemeindeversammlung.

17. September 2019

Der Gemeinderat

- wählt Jonas Tresch für den Rest der Legislaturperiode als Ersatz für Faruk Dogrusöz in die Baukommission als Vertreter der SP Cham.
- genehmigt das Grundlagenpapier Jugend- und Gemeinwesenarbeit (Stand August 2019, Version 1.0).
- stimmt der Einleitung eines Verfahrens zur Überführung der Arealbebauung Obermühleweid in einen einfachen Bebauungsplan, zu.
- beschliesst, die Bahnvermietungskosten im Hallenbad Röhrliberg ab dem Jahr 2020 von CHF 40.00 auf CHF 65.00 zu erhöhen.
- beschliesst, den einfachen Bebauungsplan Pfad 19, 21 und 23 für die öffentliche Auflage freizugeben.
- stimmt der Finanzstrategie 2020–2026 in 1. Lesung zu und verabschiedet diese zu Händen der Gemeindeversammlung.
- genehmigt die Vorlagen zur Beantwortung der Klima-Motion und -Interpellation des KriFo Alternative Cham zu Händen der Gemeindeversammlung.
- genehmigt die Vorlage für die Liegenschaft Lorzensaal mit Parkhaus, Prüfung hindernisfreie/behindertengerechte Nutzung der Liegenschaft (Motion Jean Luc Mösch und Silvan Renggli) und verabschiedet diese zu Händen der Gemeindeversammlung.
- genehmigt die Vorlage zur Abschreibung der Motion «Aufhebung Konzessionsgebühr für Wasser und Strom» der SVP Cham in 2. Lesung und verabschiedet diese zu Händen der Gemeindeversammlung.
- genehmigt die Vorlage bezüglich der Motion «Gratiseintritt im Strandbad Cham (Pilotprojekt)» der SP Cham in 1. Lesung und verabschiedet diese zu Händen der Gemeindeversammlung.

1. Oktober 2019

Der Gemeinderat

- genehmigt die Durchführung der Submission für den Neubau der Urnenwand und definiert die Zuschlagskriterien wie folgt: Angebotspreis 90%, Ausbildung von Lernenden 10%.
- unterstützt die Einführung eines E-Bike-Verleihsystems in der Gemeinde Cham.
- nimmt betreffend die Teilrevision der Geoinformationsverordnung (GeoIV) und zur Leitungskatasterverordnung (LKV) Stellung zu Händen des Kantons Zug, Direktion des Innern.
- nimmt zur Änderung des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Harmonisierung der Einwohnerregister und anderer amtlicher Personenregister (EG RHG, BGS 251.1), Stellung zu Händen des Kantons Zug, Gesundheitsdirektion.
- stimmt dem Antrag zur Einleitung des Unterschutzstellungsverfahrens des Schulhauses Niederwil, Cham, Assek.-Nr. 388a, GS Nr. 850, zu.
- begründet mit der Eingabe im Rahmen der öffentlichen Mitwirkung an das Amt für Raumplanung, die Ablehnung gegenüber einem Kiesabbau Hatwil/Hubletzen.
- beauftragt das Büro Bünzli & Courvoisier Architekten mit der Erarbeitung von Machbarkeitsstudien für die Standorte Röhrliberg, Pavatex und Papieri im Rahmen der gemeindlichen Schulraumplanung sowie Varianten für eine Kanttonsschule.
- genehmigt das Budget 2020 in 1. Lesung zu Händen der Gemeindeversammlung. Vorbehalten bleiben Änderungen der RPK nach Abschluss der Prüfungstätigkeit.

15. Oktober 2019

Der Gemeinderat

- genehmigt den Entwurf des Dienstbarkeitsvertrages bezüglich Bewegungsangebote im öffentlichen Raum, Generationenspielplatz Büel.

- genehmigt den Dienstbarkeitsvertrag bezüglich eines zusätzlichen Fussgängerübergangs an der Hinterbergstrasse.
- nimmt das Merkblatt «Einsatz von mineralischen Recycling-Baustoffen in der Gemeinde Cham» zur Kenntnis.
- verzichtet auf eine weitere Vernehmlassung zu den Bundesgerichtsbeschwerden betreffend Umfahrungsstrasse Cham-Hünenberg (UCH) und beantragt die Abweisung der Beschwerden.
- stimmt dem Konzessionsvertrag für den Wärmeverbund BiEAG zu.
- beschliesst, dass dem Verein chamapedia.ch für die Jahre 2020 bis 2022 ein jährlicher Beitrag von CHF 15'000.00 gesprochen wird.
- beschliesst, dass für die Jahre 2020 bis 2022 dem Verein KunstKubus Cham ein jährlicher Beitrag von CHF 15'000.00 ausbezahlt wird.
- genehmigt die Pflögetaxen und die Gemeindebeiträge Pflege, die Betreuungstaxe sowie die Pensionstaxen des Alterszentrums Büel für das Jahr 2020.
- genehmigt die Pflögetaxen und die Gemeindebeiträge Pflege, die Betreuungstaxe und die Pensionstaxen des Pflegezentrums Ennetsee für das Jahr 2020.
- genehmigt den Bericht an den Bildungsrat über das Schuljahr 2018/2019.
- stimmt der Beitragszusicherung von CHF 1'185.00 für das Wohnhaus Oberwil 6, Cham, Assek. Nr. 56a, GS Nr. 785, zu.
- nimmt die Auflösung der Zusammenarbeit im Projekt Lagerhaus-Papieriareal mit Alberto Casco AG zur Kenntnis und vergibt den Auftrag neu der Barmettler Architekten AG.
- reicht den Bebauungsplan Sinslerstrasse Ost, 2. Etappe, der Baudirektion zur Genehmigung ein.
- vergibt die Arbeiten BKP 258 Kücheneinrichtungen, für die Beschaffung der Schulküche, an die Forster Swiss Home AG, Zürich, für das Projekt Schulanlage Röhrliberg; Sanierung und Erweiterung 1. Bauetappe.
- verabschiedet das Protokoll der Einwohnergemeindefersammlung vom 17. Juni 2019 zur Genehmigung zu Handen der Gemeindefersammlung.
- beschliesst, dass eine Ausnahmegewilligung für die Beibehaltung der Ausstellungsplätze bei der Hinterbergstrasse 19, nicht in Aussicht gestellt werden kann.
- nimmt zum Vorprojekt der Baudirektion Kanton Zug bezüglich des Strassenbauvorhabens Chamerstrasse, Kollermühle–Alpenblick, Stellung. Der Einbau eines lärmarmen Deckbelages wird begrüsst.
- nimmt zum Vorprojekt der Baudirektion Kanton Zug bezüglich des Strassenbauvorhabens Knonauerstrasse, Untermühlestrasse bis Im Feld, Stellung.
- stimmt dem Wechsel des Erbschaftsamtes von der Abteilung Finanzen und Verwaltung zu den Zentralen Diensten, per 1. Januar 2020, zu. Ebenfalls werden, infolge des Abteilungswechsels, zwei Ersatzmitglieder in die Erbschaftsbehörde sowie ein Ersatzmitglied in die Friedhofkommission gewählt. Das Zivilstands-, Erbschafts- und Bestattungsamt wird per 1. Januar 2020 in Zivilstands- und Bestattungsamt umbenannt.
- stimmt der Beitragszusicherung von CHF 2'205.00 für die Kirche St. Mauritius, Niederwil, Cham, Assek. Nr. 61a, GS Nr. 828, zu.

Baubewilligungen von September bis Oktober 2019

Gesuchsteller	Cham Immobilien AG, Fabrikstrasse 5, 6330 Cham
Objekt	Umbau und Sanierung Lokremise, Ersatz Garagenanbau und Umnutzung zu Büro- und Verkaufsfläche
Ort	Papieriareal
.....	
Gesuchsteller	Zumbühl & Heggli Architekten GmbH, Postplatz 1, Postfach 6, 6301 Zug
Objekt	Teilersatzbau Einfamilienhaus Vogel
Ort	Weinbergstrasse 11
.....	
Gesuchsteller	Bürgergemeinde Cham, Enikerweg 9, 6330 Cham
Objekt	Abbruch und Neubau Mehrfamilienhaus
Ort	Rigistrasse 7
.....	
Gesuchsteller	Verein Shinson Hapkido, c/o Werder Thomas, Zugerstrasse 44, 6330 Cham
Objekt	Umnutzung Bahnwagen in Bistro
Ort	Papieri-Areal
.....	
Gesuchsteller	Baudirektion des Kanton Zug, Aabachstrasse 5, Postfach 857, 6301 Zug
Objekt	Fällen der Birkenallee Knonauerstrasse (Naturobjekt N60)
Ort	Knonauerstrasse

29. Oktober 2019

Der Gemeinderat

- beschliesst, dass diverse private Abwasseranlagen des Papieri-Areals als öffentliche Anlagen übernommen werden.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am 1. November 2019 hat **Nicole Fränkel** als Stellvertreterin Standortleitung Modulare Tagesschule Hagendorn in der Abteilung Bildung gestartet. Ihr Arbeitspensum beträgt 60 %.

Am 1. Februar 2020 startet **Vanessa Schlosser** als Sachbearbeiterin Schuladministration in der Abteilung Bildung. Ihr Pensum beträgt 100 %.

Wir wünschen den Neueintretenden einen guten Start und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Austritte

Uros Draskovic, Sachbearbeiter Schuladministration, Bildung, hat uns per 30. November 2019 verlassen.

Karin Eberhart, Sozialpädagogin Timeout Alpenblick, Bildung, und **Doris Mathis**, Mitarbeiterin Kiosk Hallenbad, Planung und Hochbau, verlassen uns per 31. Januar 2020.

Michel Zemp, Mitarbeiter Werkhof, Verkehr und Sicherheit, verlässt uns infolge Pensionierung nach über 40-jähriger Treue per 29. Februar 2020.

Dagmar Stärkle Landtwing, Schulbibliothekarin Röhrliberg, hat sich entschieden, vorzeitig in Pension zu gehen, und wird uns nach über 15-jähriger Treue ebenfalls per 29. Februar 2020 verlassen.

Wir danken den Austretenden herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihnen beruflich und privat alles Gute.

Jubiläum

Wir gratulieren den Jubilaren herzlich, danken für ihre langjährige Diensttreue sowie die zum Wohle der Allgemeinheit geleistete Arbeit und wünschen ihnen für die Zukunft viel Freude und gute Gesundheit.

1. Dezember 2019 – 10 Jahre
Manuela Hotz, Projektleiterin Umwelt, Verkehr und Sicherheit

10. Dezember 2019 – 40 Jahre
Mark Küffer, Hauswart Schulhaus Röhrliberg 2 und Sportanlagenwart Dreifachsporthalle, Bildung

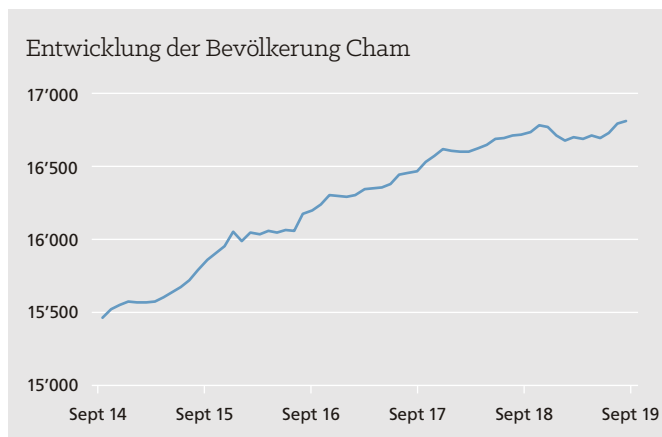
1. Januar 2020 – 10 Jahre
Theo Bucher, Hauswart Schulhaus Städtli 2, Bildung

1. Januar 2020 – 10 Jahre
Urs Kurmann, Betriebsbuchhalter, Finanzen und Verwaltung

FINANZEN UND VERWALTUNG

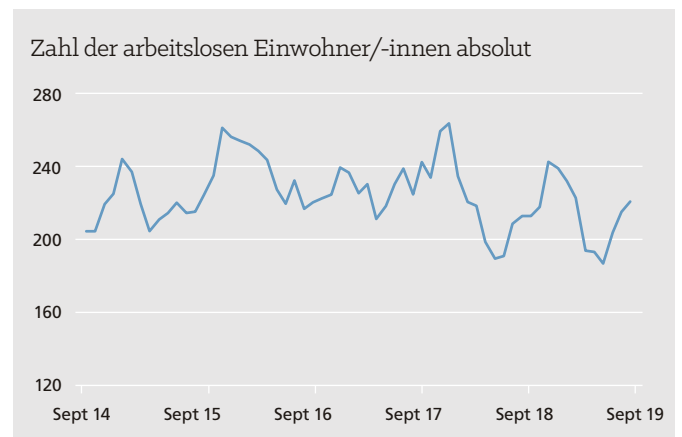
Einwohner/-innen

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Cham beträgt per Ende September 2019 16'813 Personen (ohne Wochenaufenthalter/-innen).



Arbeitslose

Die Zahl der arbeitslosen Einwohner/-innen beträgt per Ende September 2019 221 Personen, was gemessen an der Einwohnerzahl 1,31 Prozent entspricht.



Der einfache Bebauungsplan als neues Planungsinstrument

Mit der Teilrevision des kantonalen Planungs- und Baugesetzes, welche seit 1. Januar 2019 in Kraft ist, wurde der einfache Bebauungsplan als neues Planungsinstrument eingeführt. Der einfache Bebauungsplan ersetzt die bisherige Arealbebauung. Damit sind die §§ 14–18 in der Bauordnung Cham nicht mehr anwendbar.

Gleich wie beim ordentlichen Bebauungsplan handelt es sich beim einfachen Bebauungsplan um einen Sondernutzungsplan und damit um ein Instrument der Gemeinden. Voraussetzung für einen ordentlichen oder einfachen Bebauungsplan ist der Nachweis wesentlicher Vorzüge gegenüber der Einzelbauweise. Nur dann kann von den Bauvorschriften der Grundordnung abgewichen werden.

Beim einfachen Bebauungsplan kann maximal ein Vollgeschoss mehr angeordnet werden, zudem kann maximal 20 Prozent mehr anrechenbare Geschossfläche realisiert werden (Beispiel: einfacher Bebauungsplan Pfad war vom 20. September bis 21. Oktober 2019 in der öffentlichen Auflage). Einfache Bebauungspläne liegen in der Kompetenz des Gemeinderates.

Beim ordentlichen Bebauungsplan besteht, im Vergleich zum einfachen ein erweiterter Abweichungsspielraum unter Wahrung der Nutzungsart. Deshalb ist beim ordentlichen Bebauungsplan neu ein Qualitätssicherndes Konkurrenzverfahren zwingend. Der ordentliche Bebauungsplan wird durch die Gemeindeversammlung oder Urnenabstimmung erlassen (Beispiele: Bebauungsplan Zugerstrasse/Seehofstrasse und Bebauungsplan Papieri, beide wurden an der Urnenabstimmung vom 25. September 2017 gutgeheissen).

Bei beiden Bebauungsplänen besteht die Herausforderung, dass die möglichen Abweichungen zugunsten des Grundeigentümers und die Vorteile für die Öffentlichkeit und Nachbarschaft in guter Balance sein müssen. Ausgesprochen häufig steht die innere Verdichtung als übergeordnetes Ziel bei Planungsbeginn. Innere Verdichtung ist fachlich anspruchsvoll und oft auch widersprüchlich für Grundeigentümer, Direktbetroffene und Öffentlichkeit. Diesbezüglich verweisen wir auf das Ziel 7 im städtebaulichen und architektonischen Leitbild, Verdichten mit Rücksicht auf die Nachbarschaft. Bauliche Dichte ist nicht das Ziel an sich, sondern ein Mittel, um einen Ort nachhaltiger und intensiver nutzbar zu machen. Daran muss sich der Erfolg einer Verdichtung messen lassen.

Erste Erfahrungen mit einfachen Bebauungsplänen in der Startphase zeigen, dass die planerische Komplexität abhängig von der spezifischen Situation ist. Zonenvorschriften, Umfeld und städtebauliche Anliegen sind massgebend dafür, ob einfache Bebauungspläne bei der Erarbeitung und Entwicklung wirklich einfach sind.

Die Baudirektion des Kantons hat in Zusammenarbeit mit den Gemeinden die Arbeitshilfe Bebauungsplan überarbeitet, resp. aufgrund des neuen einfachen Bebauungsplan angepasst. Diese Arbeitshilfe dient als Leitfaden für Grundeigentümer, Planer, Nachbarn und Gemeinden. Bei Interesse können Sie diese unter www.zg.ch/behoerden/audirektion/arv (Suchbegriff Arbeitshilfe Bebauungsplan 2019) beziehen. Der Gemeinderat und die Verwaltung von Cham empfehlen eine möglichst frühe Kontaktaufnahme. Dadurch können die öffentlichen und privaten Ziele früh kommuniziert, koordiniert und die Verfahrensschritte abgesprochen werden. Bei Fragen können Sie sich gerne an die Abteilung Planung und Hochbau wenden.

Wohnsiedlung
Obermühleweid Cham
© ATP/Jantscher



Serie Sozialhilfe

Leben in Armut im Kanton Zug

Denken wir an Armut, gehen uns vermutlich zuerst Bilder von hungernden oder auf der Strasse lebenden Menschen durch den Kopf. Solche Situationen finden wir zum Glück kaum in der Schweiz. Dennoch ist Armut auch in unserem wohlhabenden Land vorhanden, findet jedoch eher versteckt statt. Was bedeutet arm sein im Kanton Zug? Wie viele Personen sind betroffen und wen trifft es am ehesten? Was wird in Cham zur Verhinderung von Armut gemacht? Vorliegend folgt der letzte Beitrag der dreiteiligen Serie, in welcher diesen Fragen nachgegangen und auch Betroffenen das Wort gegeben wird.

In den letzten beiden Ausgaben (Gemeindeinfo Nr. 76 vom Juni 2019 und Nr. 77 vom September 2019) wurde über die Armut im Kanton Zug und das Leben mit Sozialhilfe berichtet. Im dritten und letzten Teil soll aufgezeigt werden, wie der Sozialdienst Cham, nebst der finanziellen Existenzsicherung, armutsbetroffene Einwohnerinnen und Einwohner unterstützen kann.

Die Sozialberatung der Einwohnergemeinde Cham steht allen Chamer Einwohnerinnen und Einwohnern kostenlos zur Verfügung und ist unabhängig von einem allfälligen Anspruch auf wirtschaftliche Sozialhilfe. Die Mitarbeitenden des Sozialdienstes stehen unter Schweigepflicht. In einem ersten Gespräch wird die Situation gemeinsam analysiert, woraufhin ein Handlungsplan erstellt werden kann. Bei Bedarf können die ausgebildeten Sozialarbeitenden des Sozialdienstes bei der Krisenbewältigung helfen und die betroffene Person mit den richtigen Fachstellen vernetzen. Bei finanziellen Engpässen (mit oder ohne Sozialhilfeanspruch) helfen die Sozialarbeitenden dabei, allfällige Ressourcen (z.B. Sozialversicherungen) zu erschliessen und informieren über mögliche Angebote, mit welchen das persönliche Budget entlastet werden kann. Nach einer Prüfung der Einkommens- und Vermögensverhältnisse kann dies beispielsweise

auch in Form eines Spendengesuches oder eines Darlehens (z.B. für nicht gedeckte Gesundheitskosten) erfolgen. Sollte das Einhalten des Budgets oder die regelmässige Zahlung der Rechnungen Schwierigkeiten bereiten, bietet der Sozialdienst auch freiwillige Einkommensverwaltungen an. Ein 42-jähriger, alleinstehender Mann, der eine IV-Rente und Ergänzungsleistungen erhält, bedankt sich beim Sozialdienst und hält fest: «Ich bin so froh, dass dank der administrativen Unterstützung alle Rechnungen beglichen sind und ich keine Betreibungen mehr erhalte.»

Die Sozialarbeitenden des Sozialdienstes verfolgen mit ihrer Arbeit das Ziel, unterstützte Personen in jenen Bereichen nachhaltig zu integrieren, wo dies nötig ist. Es gibt verschiedene Arten von Integrationsmöglichkeiten. Dies kann die Vernetzung in einem Verein oder in der Nachbarschaft bedeuten sowie oft auch die Integration in den Arbeitsmarkt. Bei Bedarf können die Personen an entsprechende Fachstellen weitergeleitet werden, um beispielsweise an arbeitsmarktlichen Massnahmen teilnehmen zu können. So freut sich eine 34-jährige Mutter zweier Kinder über eine Festanstellung in einem Altersheim, nachdem sie zuvor im Rahmen eines Arbeitsversuches ihr Können unter Beweis stellen durfte. Sie teilte dem Sozialdienst mit: «Ohne die Unterstützung der Fachstelle hätte ich diese Chance wohl nicht erhalten. Ich bin in meiner neuen Arbeitsstelle total glücklich.»

Gemäss Sozialhilfestatistik zeigt sich, dass schweizweit rund die Hälfte der wirtschaftlich unterstützten Personen innerhalb eines Jahres wieder finanziell eigenständig ist. Dies trifft auch für Cham so zu. Dabei wird leider nicht erfasst, wie viele dieser Personen später erneut auf wirtschaftliche Sozialhilfe angewiesen sind. Die Erfahrung zeigt aber, je länger jemand in Armut lebt, desto schwieriger gestaltet sich der Ausstieg. Mit andauerndem Unterstützungsbedarf zeigen sich zunehmend Mängel an sozialen und kulturellen Ressourcen (Kontakte, Bildung, Fähigkeiten etc.). Dies wie-

Jugend- und Gemeinwesenarbeit

Neues Grundlagenpapier für die Jugend- und Gemeinwesenarbeit

derum kann negative Folgen auf die Gesundheitssituation und nachhaltige Integration der betroffenen Personen haben.

Die Sozialarbeitenden des Sozialdienstes stellen bei ihrer Arbeit jedoch auch immer wieder fest, dass Betroffene, in zum Teil sehr schwierigen und aussichtslosen Situationen, positive Veränderungen herbeiführen können. Dies nicht zuletzt dank den vielen internen und externen Unterstützungsmöglichkeiten, welche ihnen über den Sozialdienst zugänglich gemacht werden können. So meldete beispielsweise eine 31-jährige alleinerziehende Mutter zurück: «Die Beratung beim Sozialdienst hat mir in der damals scheinbar unmöglich auszuhaltenden Situation rückblickend sehr geholfen, neue Strategien zu entwickeln und verschiedene Handlungsweisen auszuprobieren. Dies führte schlussendlich dazu, dass ich eine Erwerbsarbeit fand und nun ohne diese Sorgen leben kann.»

In diesem Sinn möchte der Sozialdienst alle betroffenen Chamerinnen und Chamer ermutigen, diesen zu kontaktieren – unabhängig davon, wie schwierig die Situation zu sein scheint. Zusammen wird man sich auf den Weg machen, mögliche Lösungen zu finden.

Kontakt

Sozialdienst
Mandelhof, Postfach, 6330 Cham
sozialdienst@cham.ch
Tel. 041 723 88 00

Montag:
8.00–11.45 Uhr | 13.30–18.00 Uhr
Dienstag–Freitag:
8.00–11.45 Uhr | 13.30–17.00 Uhr

Der Bereich Jugend- und Gemeinwesenarbeit, als eine Organisationseinheit der Abteilung Soziales und Gesundheit, entwickelte sich in den letzten Jahren aus der offenen Jugendarbeit. Diese wurde bereits 2003 in die Verwaltung eingegliedert, nachdem sie von 1981 bis 2002 vom «Verein Jugendarbeit Cham» geführt wurde. Im Jahr 2013 wurde sie für eine vierjährige Pilotphase um die Gemeinwesenarbeit erweitert und im neuen Bereich «Jugend- und Gemeinwesenarbeit» geführt. Ende 2016 beschloss die Gemeindeversammlung die Gemeinwesenarbeit definitiv weiterzuführen. Daraufhin wurden die Aufgaben und methodischen Ansätze der offenen Jugendarbeit sowie der Gemeinwesenarbeit innerhalb des Bereichs zusammengeführt und der Standort an der Hünenbergerstrasse 3 neu als Gemeinwesenzentrum bezeichnet.

Mit dem Grundlagenpapier legt der Gemeinderat die neue strategische Grundlage für den Bereich Jugend- und Gemeinwesenarbeit fest. Die Aufgaben werden in den übergeordneten Handlungsfeldern beschrieben, innerhalb derer mehrere Leitsätze eine strategische Richtung für die operative Umsetzung vorgeben, bei denen die Jugend- und Gemeinwesenarbeit unterschiedliche Rollen einnehmen kann (unterstützend, vernetzend, koordinierend oder durchführend).

Die Handlungsfelder der Jugend- und Gemeinwesenarbeit

Handlungsfeld 1: Förderung sozialer Ressourcen

Die Förderung von Begegnungen und Beziehungen zwischen Generationen einerseits und Personen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft andererseits, sowie die Erschließung fehlender Ressourcen tragen wesentlich zur gesellschaftlichen Integration und sozialen Teilhabe bei. Sie führt zu hohen sozialen Ressourcen, bildet gegenseitige Akzeptanz und begünstigt die Chancengleichheit der Chamerinnen und Chamer. Soziale Ressourcen sind die zentrale Voraussetzung für psychische Gesundheit, hohe Lebensqualität und Wohlbefinden.

Leitsätze

Die Jugend- und Gemeinwesenarbeit ...

- ... setzt sich für die Integrität und Chancengleichheit verschiedener Anspruchsgruppen ein.
- ... fördert Rahmenbedingungen zur Begegnung, Vernetzung und gegenseitiger Unterstützung in den Quartieren und in der Nachbarschaft.
- ... fördert die Zusammenarbeit involvierter Akteure, zur Angebotsoptimierung und besseren Erreichbarkeit von vulnerablen Personen.



Handlungsfeld 2: Bewegungsförderung und Prävention

Die Sozialen Ressourcen als zentrale Voraussetzung der (psychischen) Gesundheit sind durch das vorherige Handlungsfeld gestärkt. Das Handlungsfeld «Bewegungsförderung und Prävention» begünstigt gesundheitsförderliches und mindert gesundheitsschädigendes Verhalten.

Das Bewegungsverhalten der Chamerinnen und Chamer wird einerseits durch die gestaltete Umwelt beeinflusst (= Verhältnisprävention) und andererseits durch positive Veränderung des individuellen Verhaltens von Menschen (= Verhaltensprävention). Wobei positive Veränderungen im Bewegungsverhalten durch die Gestaltung einer bewegungsfreundlichen Umwelt unterstützt werden. Insofern leistet die Bewegungsförderung einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung im Kindesalter und zur Steigerung der Lebensqualität v. a. von älteren Menschen, wodurch ihre Unabhängigkeit und Hilfsbedürftigkeit verhindert oder zumindest verzögert werden kann.

Bei präventiven Massnahmen, nimmt gesundheitsförderliches (Freizeit-)Verhalten eine zentrale Rolle ein.

Leitsätze

Die Jugend- und Gemeinwesenarbeit ...

- ... setzt sich ein, die Chamerinnen und Chamer zu mehr Bewegung zu animieren.
- ... unterstützt gesundheitsförderliches (Freizeit-)Verhalten.
- ... fördert Massnahmen zur Verhinderung von gesundheitsschädigendem Verhalten.

Handlungsfeld 3: Öffentliches Leben und Entwicklung

Öffentliches Leben wird als Produkt gesellschaftlicher Vielfalt und gegenseitiger Akzeptanz verstanden. Es findet weitgehend in öffentlichen Räumen statt. Die Nutzung der öffentlichen Räume wird einerseits von der Aufenthaltsqualität, die sie bieten, beeinflusst. Andererseits entsteht über die Nutzung der öffentlichen Räume ein dynamischer Beziehungsraum, der die Aufenthaltsqualität wiederum spürbar prägt. Im Fokus stehen deshalb die begegnungs- und bewegungsfreundliche Gestaltung der öffentlichen Räume sowie deren Nutzung.

Um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, soll die Bevölkerung bei der Weiterentwicklung ihrer Lebenswelt mit-

wirken. Zudem sind involvierte Akteure ebenfalls einzubeziehen. Ihre Mitwirkung ist die Voraussetzung dafür, dass sich Cham den wandelnden Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechend weiterentwickelt.

Leitsätze

Die Jugend- und Gemeinwesenarbeit ...

- ... schafft Möglichkeiten zur Mitwirkung und/oder Einflussnahme, bei Entwicklungen und Inhalten, welche die Personen selber betreffen oder interessieren.
- ... generiert und vertritt aktuelles Wissen über gesellschaftliche und lokale Anliegen und Bedürfnisse.
- ... fördert die vielfältige Nutzung und Belegung von öffentlichen Räumen.

Haltung und Methode – so arbeitet die Jugend- und Gemeinwesenarbeit

Als Handlungskonzepte dienen der Jugend- und Gemeinwesenarbeit im Wesentlichen die Orientierung an der Lebenswelt der Zielgruppen und die Sozialraumorientierung. Sie richten sich einerseits nach den Anliegen und Bedürfnissen der breiten Bevölkerung und setzen gleichzeitig wichtige Schwerpunkte bei benachteiligten Gruppen.

Die gesellschaftlichen Entwicklungen – wie z.B. der demografische Wandel, die Individualisierung, der Anstieg des Migrationsanteils und die vermehrte Nutzung des öffentlichen Raums – fordern die Beteiligung der breiten Bevölkerung, um neue Ideen und Konzepte zu entwickeln, die soziale Teilhabe, gesellschaftliche Integration, das Zusammenleben und Wohlbefinden fördern sowie den öffentlichen (Sozial-)Raum vielfältig nutzbar machen. Dabei gilt es, nachhaltige und verbindliche Beiträge zur (Sozial-)Raumentwicklung sowie dessen Belegung zu leisten.

Die Angebote und Projekte der Jugend- und Gemeinwesenarbeit zeichnen sich durch einen sehr hohen Grad der Partizipation sowie eine niederschwellige, generationenverbindende und offen gestaltete Zugänglichkeit aus. Sie verfügt über vielfältige und ausreichende Möglichkeiten, flexibel auf Veränderungen und Bedürfnisse reagieren zu können.

Das Grundlagenpapier ist auf www.cham.ch abrufbar.

Glossar zum Grundlagenpapier der Jugend- und Gemeinwesenarbeit (JGWA)

Gemeinwesenarbeit

Die Gemeinwesenarbeit geht von den Betroffenen aus. Sie schafft Raum und Bedingungen, dass aktive Beteiligung möglich wird. Es braucht Verbindlichkeit, Verlässlichkeit und Zeit, damit zwischen den Menschen Vertrauen aufgebaut und eine konstruktive Beteiligungskultur entstehen kann. Vgl. GWA Netzwerk Deutschschweiz (2008). Positionspapier Gemeinwesenarbeit.

Integration

Integration wird als gesamtgesellschaftlicher Prozess verstanden, für den alle Verantwortung tragen. Vgl. Eidgenössische Migrationskommission EKM (2017). Integration – kein Messinstrument, sondern die Aufgabe aller.

Lebensweltorientierung

Die Lebensweltorientierung meint, sowohl die Bedürfnisse und das jeweilige Umfeld der Bevölkerung zu kennen, als auch an ihren Erfahrungen und Einschätzungen anzuknüpfen. Vgl. Hochschule Luzern (2016). Bericht Evaluation Gemeinwesenarbeit Cham.

Das JGWA-Team (v.l.): Renato Scherrer, Fabienne Renfer, Christian Plüss, Céline Müller und Stephanie Curjel



Mitwirkung

Mitwirkung, Bürgerbeteiligung, Einbezug der Bevölkerung, Partizipation sind synonyme Begriffe, die im Kern als «geteilte Einflussnahme» definiert werden. Vgl. Zentrum für öffentlichen Raum ZORA (2016). Partizipation: Arbeitshilfe für die Planung von partizipativen Prozessen bei der Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raumes.

Öffentlicher Raum

Der öffentliche Raum kann dabei als Spiegel einer Gesellschaft im Umgang mit Toleranz, Teilhabe, Konflikten, Verbots und Integration im Kontext sozialer, ökonomischer und (neo)liberaler Dimensionen räumlicher Entwicklung gesehen werden. Vgl. Hochschule Luzern (2011). Perspektiven zu öffentlichen Räumen. Theoretische und praxisbezogene Beiträge aus der Stadtforschung.

Partizipation

Gemäss Lüttringhaus (2000) ist in einem konkreten Projekt/Angebot zu überlegen, welche Gruppen auf den vier aufeinander aufbauenden Stufen beteiligt werden können/sollen: Information, Mitsprache, Mitentscheid und Selbstorganisation. Zudem wird der Grad der Mitwirkung unterschieden. Vgl. Verband offener Kinder- und Jugendarbeit Kanton Bern (2014). Leitfaden Partizipation.

Qualität

Qualität wird dabei als eine optimale Realisierung der Anforderungen aus Sicht der Nutzerinnen und Nutzer definiert. In Anlehnung an das kundenbezogene Qualitätsverständnis nach Garwin: Diese Sichtweise definiert Qualität als die perfekte Realisierung aller Kundenanforderungen an ein Produkt oder an eine Dienstleistung.

Soziale Ressourcen

Soziale Ressourcen stellen ein Begriffsfeld dar, das sich in die Dimensionen soziale Netze und soziale Unterstützung gliedern lässt. Soziale Netze beschreiben die Struktur und Eigenschaften von Beziehungen zwischen Personen. Anzahl, Art und Quali-

tät von Beziehungen sind wichtige Eigenschaften eines sozialen Netzes. Unter sozialer Unterstützung versteht man eine Funktion des sozialen Netzes, nämlich die Vermittlung von Hilfe zwischen den Mitgliedern des Netzes. Vgl. Gesundheitsförderung Schweiz (2019). Soziale Ressourcen.

Sozialraum

Sozialraum ist als Beziehungsraum zu verstehen, der sich dynamisch verhält und der sich durch die handelnden Akteure immer wieder neu gestaltet. Vgl. Hochschule Luzern (2016). Bericht Evaluation Gemeinwesenarbeit Cham.

Sozialraumorientierung

Die Sozialraumorientierung bezeichnet eine übergreifende Herangehensweise an Wohngebiete, Siedlungen und Quartiere und den dort lebenden Menschen. Vgl. Hochschule Luzern (2016). Bericht Evaluation Gemeinwesenarbeit Cham.

Soziokulturelle Animation

Die Soziokulturelle Animation führt mit konkreten Arrangements Menschen zusammen, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern, der auf den Grundwerten eines friedlichen, toleranten und solidarischen Handelns gründet. Vgl. Hochschule Luzern u.a. (2017). Charta der Soziokulturellen Animation.

Vulnerabel

Jeder Mensch verfügt über unterschiedliche Ressourcen, um Übergänge im Leben zu gestalten und kritische Lebensereignisse zu bewältigen. Vulnerable Menschen haben besondere Schwierigkeiten, auf Veränderungen im Leben zu reagieren. Vulnerabilität zeichnet sich demnach durch verschiedene Defizite aus, die sich kumulieren: Vulnerablen Menschen fehlt es oft nicht nur an Geld, sondern sie leben isoliert, haben mit Sprach- und Verständnisschwierigkeiten zu kämpfen und/oder sind in ihrer Mobilität eingeschränkt. Vgl. Pro Senectute Schweiz (2015). Erst agil, dann fragil: Übergang vom «dritten» zum «vierten» Lebensalter bei vulnerablen Menschen.



Meist genannte Orte & Plätze

- 1 Vilette-Park (inkl. Vilette-Inseli)
- 2 Hirsgarten (inkl. «Hirsibadi»)
- 3 Stättlerwald
- 4 Lorzenuferweg
- 5 Strandbad
- 6 Frauentalerwald

«Geheimtipps»

- 7 Donnerwäldli
- 8 Herrenwald
- 9 Rasenplatz hinter Kirchbühl
- 10 Bänkli beim Schluethof
- 11 Kirche Heiligkreuz
- 12 Langhuus

Plätze und Orte um «Ruhe zu erleben» in der Einwohnergemeinde Cham

Im Rahmen der «Vision 2040» und der damit verbundenen Ausarbeitung eines Raumentwicklungskonzeptes hat die Jugend- und Gemeinwesenarbeit eine Befragung zum Sozialraum durchgeführt. Das Ziel war es, herauszufinden welche Orte in Cham wie genutzt werden. Das heisst, herauszufinden welche Aktivitäten wie z.B. «Ruhe erleben» oder «andere spontan treffen» wo ausgeübt werden. 352 Personen haben an der Befragung teilgenommen und dadurch rund 1'200 Nennungen von Plätzen und Orten in Cham für diese Aktivitäten generiert.

Sich erholen zu können und neue Kraft zu tanken, ist für Gesundheit, Zufriedenheit und Psychohygiene von grosser Bedeutung. Dafür muss nicht immer weit weg gefahren werden. Wie sich deutlich gezeigt hat, verfügt die Einwohnergemeinde Cham

über diverse Orte, die diesem Zweck dienen. Auf der vorliegenden Karte werden die sechs meist genannten Orte aus der Sozialraumanalyse aufgelistet und abgebildet, welche bei der Frage nach «Ruhe erleben» genannt wurden. Zusätzlich zeigt die Übersicht sechs «Geheimtipps» aus der Befragung. Nutzen Sie die Chance und besuchen Sie die erholsamsten Plätze in Cham.

Auf der Website www.ichundcham.ch sind alle Resultate der Sozialraumanalyse – auch zu den anderen Kategorien – aufgeschaltet. Die Website dient als Plattform, u.a. um erholsame Orte in der Einwohnergemeinde Cham abzubilden. Nutzen auch Sie diese Plattform zur Orientierung. Fehlt aus Ihrer Sicht ein wichtiger Ort? Erweitern und gestalten Sie diese Website durch eigene Einträge und Kommentare mit.



Kinder haben ein Recht auf Partizipation

Vor 30 Jahren wurde von der UNO (Organisation der Vereinten Nationen) die UN-Kinderrechtskonvention verabschiedet. Wie wird diese Konvention, welche die Schweiz 1997 ratifiziert hat, definiert? Im Dokument «Die Geschichte der Kinderrechte» nimmt das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) dazu folgendermassen Stellung: «Die Kinderrechtskonvention ist ein für Vertragsstaaten verbindliches, nahezu weltweit anerkanntes Regelwerk mit 54 Artikeln. Diese enthalten zehn nicht verhandelbare und zusammenhängende Grundrechte für alle Menschen unter 18 Jahren, die auf dem Diskriminierungsverbot, auf dem Vorrang des Kindesinteresses, auf dem Recht auf Entwicklung sowie auf dem Recht auf Meinungsäusserung basieren.»

Auf eines dieser Rechte soll nun genauer hingewiesen werden, da es gerade für die Jugend- und Gemeinwesenarbeit Cham von grossem Interesse und von grosser Bedeutung ist. Artikel 12 lautet in der UN-Kinderrechtskonvention wie folgt: «(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äussern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen entsprechend seinem Alter und seiner Reife. (2) Zu diesem Zweck wird dem Kind insbesondere Gelegenheit gegeben, in allen das Kind berührenden Gerichts- oder Verwaltungsverfahren entweder unmittelbar oder durch einen Vertreter oder eine geeignete Stelle im Einklang mit den innerstaatlichen Verfahrensvorschriften gehört zu werden.»

Dass sich Kinder in Cham beteiligen können und sich Cham weiterhin kinderfreundlich weiterentwickeln soll, ist der Einwohnergemeinde Cham ein grosses Anliegen. In den aktuellen Legislaturzielen ist festgehalten, dass die Einwohnergemeinde Cham gute Rahmenbedingungen für gerechte Chancen aller Kinder fördern will und dabei Kinder in ihrem Recht sich zu beteiligen unterstützen wird. Aus diesem Grund fand anfangs Dezember eine erste Zukunftswerkstatt mit Kindern statt. Anmelden durften sich Schülerinnen und Schüler von der 1. bis 6. Primarschule der Städtli-Schulhäuser. Einen ganzen Tag konnten Kinder über die Zukunft von Cham nachdenken, lästern und loben, fantasieren und diskutieren, um daraus ein für sie möglichst ideales und zeitgleich realistisches Zukunftsbild zu entwickeln. Resultate und Erkenntnisse aus dieser Zukunftswerkstatt werden in die Ortsplanungsrevision miteinfließen, bei der zurzeit das Raumentwicklungskonzept erarbeitet wird (siehe auch Seite 4).

Aber auch für die Arbeit der Jugend- und Gemeinwesenarbeit ist die Zukunftswerkstatt im Städtli eine gute und wichtige Möglichkeit, die Ideen, Bedürfnisse und Hoffnungen der Chamer Kinder konkret in einem Grossgruppensetting zu erforschen und zu erfragen. Daraus können Ideen und Projekte generiert, abgeleitet und durch interdisziplinäre Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren bearbeitet werden. Deshalb sind weitere Zukunftswerkstätten in anderen Chamer Primarschulhäusern in Planung.

Bereits bei der durch die Jugend- und Gemeinwesenarbeit durchgeführten Befragung zur Nutzung der öffentlichen Aussenräume wurden gezielt auch Kinder und Jugendliche befragt.

Hopp-la Fit

Seit Juni 2019 findet in Cham einmal in der Woche das Bewegungsangebot Hopp-la Fit statt. Die Hopp-la Fit Lektion findet im Freien statt, fördert die Bewegung und die Begegnung von Kindern und Erwachsenen und zeichnet sich durch eine spielerische Weise aus.

Dabei stehen nebst den sozialen Faktoren auch gesundheitsfördernde Faktoren wie Sturzprophylaxen, Kraft- und Gleichgewichtsübungen eine wichtige Rolle. Der Verein Familie Plus ist wöchentlich mit Kindern des Chinderhuus Cham mit vollem Elan dabei. Nachdem Hopp-la Fit nun ein halbes Jahr läuft, hat sich in Kontakt mit den verschiedenen Zielgruppen herauskristallisiert, dass die Durchführung des Angebots am Morgen gewünscht wird. Ab 4. Dezember 2019 findet das Angebot neu jeweils am Mittwoch von 10.30 bis 11.30 Uhr auf der Spielwiese Schule Kirchbühl oder beim überdachten Pausenplatz in unmittelbarer Nähe statt.



Vicky von Siebenthal ist ausgebildete Hopp-la Fit Leiterin und führt die Hopp-la Fit Lektionen mit viel Engagement in Cham durch. Wir durften Vicky vier Fragen stellen.

Was hat dich dazu bewegt dich als Hopp-la Fit Leiterin auszubilden und die Lektionen durchzuführen?

Vicky: Ich habe mich mit Domi-Gym bei der Pro Senectute engagiert und dabei vom Hopp-la Fit Angebot gehört. Mich hat das Thema Bewegung schon immer begeistert. Besonders gefallen hat mir das Werbebild von Hopp-la Fit, bei dem sich Kinder und Erwachsene mit Hula-Hop-Reifen zusammen bewegen. Toll finde ich bei dem Angebot, dass die körperliche und geistige Beweglichkeit gefördert wird und durch die Begegnung von Alt und Jung die Lebensqualität im Vordergrund steht.

Was gefällt dir an Hopp-la Fit in Cham besonders gut?

Vicky: Mir gefällt der Platz sehr gut, es hat Treppen, eine Wiese, Bodenmarkierungen des Pausenplatzes, eine Kletterecke, einen gedeckten Unterstand bei schlechtem Wetter, Betonbänke und Säulen. Die Infrastruktur ist einfach und es kann vieles integriert werden und ich kann mich kreativ ausleben. Ausserdem begeistert mich die Arbeit mit den Kindern. Die Kinder sind spontan, fröhlich, lassen sich begeistern, sind natürlich und es macht mir viel Freude, die Stunde mit ihnen zu gestalten.

Was ist wichtig in der Hopp-la Fit Lektion?

Vicky: Für die Hopp-la Fit Lektion bereite ich ein bestimmtes Thema vor, welches sich als roter Faden durch die Stunde zieht. Dies kann bspw. das Thema Wald sein, wir begeben uns auf eine Fantasiereise in den Wald, bewegen uns wie Bäume, werden gross oder klein, stellen uns vor was alles im Wald ist und wie dort Bewegung stattfindet. Dabei trainieren wir spielerisch das Gleichgewicht, die Orientierung und die Koordination und es entsteht Interaktion. Zum Schluss findet jeweils ein Spiel statt, über welches sich die Kinder sehr freuen.

Was wünschst du dir für Hopp-la Fit Cham?

Vicky: Ich wünsche mir, dass das Angebot noch besser bekannt wird und sich immer mehr Seniorinnen und Senioren von der spielerischen Art sich zu bewegen, begeistern lassen.

Zweiter HitchHike-Mitfahrpunkt in der Städtler Allmend

Im April 2019 wurde ein HitchHike Mitfahrpunkt für Fahrgemeinschaften beim Rigiplatz eingerichtet. Mittels der Web-App HitchHike können schnell und unkompliziert Fahrgemeinschaften gebildet werden. Seit Oktober gibt es einen zweiten Mitfahrpunkt bei der Coop Pronto Tankstelle in der Städtler Allmend. Schon ausprobiert? Ein Aufruf an Autopendler, das eigene Auto mal stehenzulassen und Fahrgemeinschaften auszuprobieren.

Die Gemeinde Cham verfügt über ein attraktives ÖV-Angebot. Wer zur Arbeit oder in die Schule geht, kann von einem dichten Bus- und Bahnfahrplan profitieren. Sichere Velowege führen in die Nachbargemeinden. Dennoch, die Fakten des Bundesamtes für Statistik sprechen für sich. Es sitzt im Arbeitspendlerverkehr durchschnittlich nur eine Person im Auto. Exakt sind es 1,1 Personen pro Fahrzeug.

Hunderte Arbeitsplätze – hunderte Autos? Muss nicht sein.

Jüngst ist im Chamer Arbeitsplatzgebiet ein neuer HitchHike-Mitfahrpunkt entstanden. Das bedeutet für die vielen Arbeitenden, dass sie einen wesentlichen und ganz persönlichen Beitrag an ein klimafreundliches Arbeitsplatzgebiet leisten können. Alle die nicht mit dem Bus, Fahrrad oder zu Fuss unterwegs sind, probiert es einfach mal aus! Jemand der beim öffentlichen Verkehr keine Möglichkeit findet, sollte immer zuerst eine Mitfahrgelegenheit prüfen.

So funktioniert's

Wer täglich in die Chamer Städtler Allmend zur Arbeit fährt oder in der Nähe des Gebiets wohnt, kann vom neuen Treffpunkt bei der Coop Pronto Tankstelle profitieren – die Dienstleistung ist nämlich kostenlos und wird durch Coop Pronto und HitchHike gesponsert. Konkret bietet Coop Pronto einen signalisierten Treffpunkt bei der Tankstelle, die Dienstleistung wird durch HitchHike betrieben. Via Web-App kann man sich für eine gemeinsame Fahrt verabreden, MitfahrerInnen und FahrerInnen teilen auf der Plattform mit, wann sie ins Chamer Industriegebiet fahren oder eine Mitfahrt suchen, das HitchHike-System schlägt Personen vor die zur eigenen Suchanfrage gut übereinstimmen. Angesprochen werden also vor allem Autofahrende, welche freie Plätze im Auto haben oder z.B. das Auto auch mal zuhause lassen möchten.

Unter www.hitchhike.ch/pronto findet man weitere Informationen und kann beim Carpooling mitmachen. Arbeitnehmende wählen als Zielort «Coop Pronto Cham» und jemand der in der Nähe



Seit Oktober 2019 gibt es einen neuen HitchHike-Mitfahrpunkt bei der Coop Pronto Tankstelle in Cham.

wohnt, wählt diesen Ort dann als Startpunkt. Ist man angemeldet, kann man sich bei «Communities» zusätzliche Mitfahrpunkte freischalten, z.B. die Mitfahrpunkte der Region Zug.

Links

www.hitchhike.ch/pronto
zug.hitchhike.ch

Hintergrund

2018 wurde das HitchHike-Carpooling der Region Zug ins Leben gerufen, zusammen mit dem Kanton Zug und der Stadt Zug wurde der Start initiiert. Im April 2019 folgte auch die Gemeinde Cham mit einem Mitfahrpunkt beim Rigiplatz. Seit September fördert HitchHike auf nationaler Ebene das «Carpooling Schweiz», davon profitiert nun auch die Region Zug, denn im Rahmen einer Partnerschaft mit Coop Pronto wurde der Treffpunkt im Industriegebiet Cham realisiert.

Über HitchHike

HitchHike wurde 2011 gegründet und ist mittlerweile die grösste Mitfahrplattform der Schweiz. Nebst Regionen und Gemeinden kooperiert HitchHike mit verschiedenen Unternehmen und öffentlichen Institutionen.



Kontroll- und Messpflicht bei Feuerungen wird angepasst

In der Zentralschweiz wird die Kontroll- und Messpflicht bei Holz- und Gasfeuerungen angepasst. Zukünftig müssen kleine Holz-Zentralheizungen alle vier Jahre gemessen werden. Das Messintervall für Gasfeuerungen wird von zwei auf vier Jahre verlängert.

Der Bundesrat setzte am 1. Juni 2018 in der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) umfassende Änderungen für die Feuerungskontrolle in Kraft. Mit dieser Gesetzesrevision wurde die im Kanton Luzern bereits seit einigen Jahren praktizierte Messpflicht für Holzfeuerungen mit einigen Anpassungen nun ins Bundesrecht übernommen.

Messpflicht neu auch für Holzfeuerungen

Neu müssen bei Holz-Zentralheizungen mit einer Feuerungswärmeleistung bis 70 Kilowatt (kW) alle vier Jahre die Emissionen von Kohlenmonoxid (CO) gemessen werden. Die Aschekontrolle, welche in allen Zentralschweizer Kantonen alle zwei Jahre durchgeführt wird, entfällt bei diesen Anlagen. Die Messpflicht gilt neu ebenfalls für gewerblich genutzte Backöfen (z.B. Pizzaöfen) und wie bis anhin für Feuerungen, in denen auch Restholz verbrannt wird (Restholzfeuerungen im Holzverarbeitenden Gewerbe). Für letztere wurde der zweijährige Messturnus beibehalten.

Von der Messpflicht ausgenommen sind Holz-Einzelherde und Holz-Einzelraumfeuerungen. Darunter fallen Kochherde, Kachelöfen, Cheminées und hydraulisch eingebundene Feuerungen (Pelletöfen). Bei diesen Feuerungen findet, mit Ausnahme der Pelletöfen, wie bisher alle zwei Jahre eine Aschekontrolle statt.

Neue Holzfeuerungen müssen einer Abnahmemessung unterzogen werden, bei welcher sowohl die CO-Emissionen wie auch die Feststoffemissionen gemessen werden. Die Abnahmemessung muss grundsätzlich auch bei neuen Einzelraumfeuerungen durchgeführt werden, wenn sie über keine Konformitätserklärung des Herstellers oder über kein Staubabscheidesystem verfügen.

Die geänderte LRV verlangt als energetische Massnahme die Nachrüstung von Holzheizkesseln mit Wärmespeichern. Von dieser neuen Vorschrift ausgenommen sind Heizkessel für Holzpellets bis 70 kW Feuerungswärmeleistung.

Strengere energetische Grenzwerte für Öl- und Gasfeuerungen

Die wichtigsten Neuerungen für Gasfeuerungen mit einer Leistung bis 1000 kW betreffen den von zwei auf vier Jahre verlängerten Messturnus und strengere Grenzwerte für die Abgasverluste bei Neuanlagen. Ebenfalls verschärft wurden diese Grenzwerte für neue Ölfeuerungen. Bei dieser Feuerungskategorie bleibt der Messturnus unverändert bei zwei Jahren. In Ölfeuerungen bis 5000 kW Leistung darf ausserdem nach Ablauf einer Übergangsfrist bis 31. Mai 2023 nur noch Heizöl der Qualität «Extra leicht Öko» («Ökoheizöl») verwendet werden.

Organisatorisch ändert sich für die Anlagebetreiberinnen und -betreiber infolge der neuen Vorschriften nichts. Sie werden wie bisher von der Behörde aufgefordert, einen Kontrolleur auszuwählen und die Messung (anstelle der bisherigen Kontrolle) durchführen zu lassen.

Die neuen Vorschriften werden in den Zentralschweizer Kantonen harmonisiert ab dem 1. Januar 2020 vollzogen. Für Anlagen, die sanierungspflichtig werden, gilt in der Regel eine Sanierungsfrist von zehn Jahren.

.....
Für Fragen und weitere Auskünfte:
Geschäftsstelle Feuerungskontrolle
sekretariat@gesch-feuko.ch
Tel. 041 317 21 21

Baustart Neubau Urnenwand auf dem Friedhof Cham

An der Gemeindeversammlung vom 3. Dezember 2018 wurde der Planungs- und Baukredit für die neue Urnenwand zu Lasten der Investitionsrechnung genehmigt.

Die Planungsphase ist abgeschlossen und die ersten Vorbereitungsarbeiten für den Neubau der Urnenwand sind bereits erledigt. Die im Bereich der neuen Urnenwand stehenden Bäume wurden Ende Oktober gefällt und abtransportiert. Diese Arbeiten wurden bewusst vor den ersten Schneefällen ausgeführt. Gleichzeitig ist bereits klar, dass die gefällten Bäume nach der Erstellung der Urnenmauer wieder ersetzt werden. Im Verlauf des Novembers und des Dezembers 2019 wird auch der schöne Brunnen, beim unteren Ausgang des Friedhofes, fein säuberlich, Stein für Stein abgebaut. Jeder Stein wird einzeln abgebaut, nummeriert, die Nummern der Steine auf einem Plan eingetragen und zwischengelagert. Nach der Fertigstellung der neuen Urnenwand kann der Brunnen mit den gleichen Steinen wiederaufgebaut werden.

Der Neubau der Urnenwand startet im Januar 2020 mit den Abbrucharbeiten der bestehenden Friedhofmauer. Je nach Witterung dauern die Arbeiten voraussichtlich bis Ende Mai 2020. Während den Bauarbeiten schützt eine Bauwand den Friedhof vor der Bautätigkeit.

In der Adventszeit und über die Feiertage werden selbstverständlich keine Arbeiten auf dem Friedhof ausgeführt.

Für weitere Informationen steht Ihnen gerne zur Verfügung:

André Keusch, Bereichsleiter Werkhof
andre.keusch@cham.ch, Tel. 041 723 87 91

Friedhof Cham – Ablauf der Grabesruhe

Infolge Ablauf der Grabesruhe werden auf dem Friedhof in Cham ab dem 2. März 2020 folgende Grabmale aufgehoben.

- Urnengräber Feld C (Bestattungsjahre 1997–2000)
- Urnennischen Feld C (Bestattungsjahre 2007–2009)
- Urnennischen und Urnen Grab Platten Feld B (Bestattungsjahre 1997–2001)
- Kindergräber (Bestattungsjahre 1993–1998)
- Inschriften auf der Sandsteinplatte beim Gemeinschaftsgrab (Bestattungsjahre 1993–2002)

Die zu räumenden Grabreihen sind mit Tafeln gekennzeichnet. Mit dem Abräumen darf erst ab dem 17. Februar 2020 begonnen werden. Nach Ablauf der Räumungsfrist entfernt der Werkhof ab März 2020 die Grabmale und den Grabeschmuck ohne Kostenfolge für die Angehörigen. Daraus entsteht keinerlei Entschädigungsanspruch gegenüber der Einwohnergemeinde Cham. Angehörige, welche die Grabmale behalten möchten, sind gebeten, sich bis Ende Februar 2020 beim Werkhof Cham unter Tel. 041 723 87 90 zu melden.

Alle betroffenen Kontaktpersonen werden Anfang 2020 persönlich angeschrieben und nochmals über die genaue Sachlage und das Vorgehen informiert. Schon jetzt möchten wir Sie darauf hinweisen, dass die Friedhofskommission vor der Aufhebung der Grabesruhe, zu einer ökumenischen Feier einladen wird. Diese wird durch den reformierten Pfarrer Michael Sohn sowie den katholischen Pfarrer Thomas Rey gestaltet. Die ökumenische Feier findet am Samstag, 15. Februar 2020 um 11.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Jakob statt.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Markus Schuler, Friedhofsverwalter
markus.schuler@cham.ch, Tel. 041 723 87 92



Alkohol am Steuer: Wer fährt, trinkt nicht

Alkohol am Steuer gehört zu den grössten Sicherheitsrisiken im Strassenverkehr. Schon kleine Mengen wirken sich auf die Fahrfähigkeit aus. Wer alkoholisiert fährt, gefährdet sich und andere. Die BFU lanciert deshalb auch dieses Jahr pünktlich zu den Festtagen (ab Ende Dezember 2019 bis Ende Januar 2020) eine schweizweite Sensibilisierungskampagne zusammen mit der Polizei.

Die 5 wichtigsten Tipps

- Wer fährt, trinkt nicht.
- Als Lenker unterwegs und trotzdem etwas getrunken? Fahrzeug stehen lassen und ÖV oder Taxi nehmen.
- Party? Fahrgemeinschaft bilden und vereinbaren, dass FahrerIn oder Fahrer nicht trinkt.
- An die Gastgeber: Immer alkoholfreie Getränke bereit halten.
- Personen, deren Fahrfähigkeit wegen Alkohol beeinträchtigt ist, vom Fahren abhalten.

Alkohol am Steuer ist kein Kavaliersdelikt: Bereits ein Glas wirkt sich auf die Fahrfähigkeit aus. Aufmerksamkeit und Sehvermögen nehmen ab. Gleichzeitig verlängert sich die Reaktionszeit. Alkoholkonsum steigert ausserdem die Risikobereitschaft und ruft Müdigkeit hervor – allesamt gefährliche Begleiter im Auto oder auf dem Töff. In den vergangenen fünf Jahren war durchschnittlich bei jedem neunten schweren Verkehrsunfall Alkohol im Spiel. Zwar gibt es immer weniger Alkoholunfälle, doch eigentlich wären die alle vermeidbar. Zudem sind sie oft schwerwiegend. Die meisten Alkoholunfälle passieren nachts, speziell an den Wochenenden.

Null Promille für Neulenker

Besonders gefährdet sind junge Fahrzeuglenkerinnen und -lenker. Als Neulenker sind sie beim Autofahren noch stärker gefordert – Fahrzeugbeherrschung und entsprechende Automatismen sind erst in der Aufbauphase. Schon kleine Beeinträchtigungen erhöhen deshalb die Unfallgefahr. Deshalb gilt für Neulenkerinnen und Neulenker seit einigen Jahren: null Promille.

Aufnahme und Abbau von Alkohol

Ein «normales» Glas mit einem alkoholischen Getränk – z. B. 3 dl Bier, 1 dl Rotwein, 4 cl Schnaps – auf leeren Magen führt bei einem 80 kg schweren Mann zu durchschnittlich 0,22 Promille Alkohol im Blut. Bei einer 58 kg schweren Frau sind es 0,38 Promille. Die Blutalkoholkonzentration lässt sich auf der Website von suchtschweiz.ch berechnen. Was viele

nicht wissen: Alkohol baut sich sehr langsam ab. Pro Stunde sind es nur etwa 0,1 bis 0,15 Promille. Auch im Schlaf bauen wir Alkohol nicht schneller ab. Wer zu viel getrunken hat, kann am nächsten Morgen also immer noch fahruntfähig sein. Der Abbau lässt sich nicht beschleunigen – weder mit Kaffee, sauren Gurken noch Rollmops.

Rechtsfragen und Gerichtsentscheide

Das Strassenverkehrsgesetz (SVG) ist eindeutig: Jeder Fahrzeuglenker muss über die erforderliche körperliche und geistige Leistungsfähigkeit verfügen, sonst ist er fahruntfähig. Wer wegen der Einwirkung von Alkohol nicht fahruntfähig ist, darf kein Fahrzeug führen. Wer trotzdem fährt, dem drohen Bussen, Führerausweisentzug oder sogar eine Freiheitsstrafe.

.....
Weitere Tipps erhalten Sie bei den Sicherheitsbeauftragten der Einwohnergemeinde Cham:

Hochbau, Spiel- und Sportplätze

Urs Haab
urs.haab@cham.ch
Tel. 041 723 89 27

Verkehr und Gewässer

Armin Schnüriger
armin.schnueriger@cham.ch
Tel. 041 723 87 73





FOKUS

Digitalisierung:
Kritisches Denken
ist gefragt

AKTIVE SCHULE

Energiesparen
macht Schule

MUSIKSCHULE

Ensemblemusizieren –
Legislaturziel der
Musikschule



Editorial



Geschätzte Leserinnen, geschätzte Leser

An unserer KSK (Kunst- und Sportklasse) Cham verpflichten sich die Schülerinnen und Schüler auf einen Code of Conduct, welcher auf den olympischen Werten «Höchstleistung, Freundschaft, Respekt» basiert.

Dieser Verhaltenskodex ist eine Selbstverpflichtung, bestimmten Verhaltensmustern zu folgen. Unsere Jugendlichen bemühen sich beispielsweise besonders diszipliniert zu sein und in einem hohen Masse Selbstverantwortung für die Schule und ihren Talentbereich zu übernehmen. Sie achten auf einen gegenseitig respektvollen Umgang und pflegen bewusst eine gesunde Lebensweise.

Die Einhaltung des Code of Conduct und ein tolles Engagement der Lehrkräfte waren sicherlich mit ein Grund, weshalb unsere KSK mit Bravour die Rezertifizierung schaffte und für vier weitere Jahre das Label «Swiss Olympic Partner School» erhielt.

Gestatten Sie mir noch den Hinweis auf ein Energieprojekt, welches regelmässig an unserer Sekundarstufe umgesetzt wird. Im nachhaltigen Umgang mit Energie ist unsere Gemeinde eine Vorreiterin, so erhielt sie bereits 2004 als gesamtschweizerisch vierte Gemeinde den European Energy Award Gold (das Gold-Energielabel) verliehen. Damit wir uns auch inskünftig zu den fortschrittlichen Gemeinden zählen dürfen, ist es uns ein Anliegen, unsere Schülerinnen und Schüler diesbezüglich zu informieren und zu sensibilisieren.

Nun wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre.

Philip Fuchs
Rektor

Digitalisierung: Kritisches Denken ist gefragt

Die Digitalisierung – sie ist in aller Munde, sie nimmt neben anderen wichtigen und weniger wichtigen Themen in der öffentlichen Debatte einen sehr prominenten Platz ein. Wie die meisten gesellschaftlichen Entwicklungen beschäftigt sie auch die Schule. Eines der Legislaturziele der Schulen Cham ist eine klare Positionierung in Sachen «Digitalisierung», denn die Dynamik in diesem Bereich ist sehr hoch und wie so viele Entwicklungen hat auch diese Medaille zwei Seiten.

Wenn man sich damit auseinandersetzt, welche Rolle die Digitalisierung hat und haben soll, dann bietet sich eine systematische Betrachtung aus der Distanz an. Digitalisierung und Informatik werden heute oftmals synonym verwendet. Ich bevorzuge jedoch nach wie vor den Begriff «Informatik» oder einfach «IT» (Information Technology), da er das Thema breiter fasst. Die Informatik hat in der Bildung über die Zeit drei Rollen eingenommen: Sie war ursprünglich Schulinfrastruktur, wurde auch zur Schulmethode und mit der fortschreitenden Digitalisierung unseres Lebens muss sie auch Schulinhalt sein.

Der Anfang: IT als Infrastruktur

Mit dem Aufkommen des Personal Computers (PC) in den 1980er-Jahren wurde die Informatik auch in den Schulen zum Thema. Spätestens als eine Mehrheit der Schülerinnen und Schüler zu Hause einen PC stehen hatte, war es unausweichlich, dass auch an den Schulen eine entsprechende Infrastruktur zur Verfügung stand. Allerdings beschränkte sich der Informatik-Unterricht – aus der Retrospektive betrachtet – eher unbeholfen auf die grundlegenden Funktionen des PCs sowie das Programmieren von einfachen Programmen. Die Rolle der Informatik-Infrastruktur hat sich seither nicht grundlegend gewandelt: Sie ist ein – wenn auch mittlerweile viel leistungsfähigeres – «Tool» für den Unterricht. Für mich ist es klar, dass eine Schule über eine moderne Infrastruktur verfügen muss, zu welcher die IT natürlich auch gehört. Mit der Ausrüstung unserer Schülerinnen und Schüler mit modernen Laptops haben die Schulen Cham eine gute Basis für den Einsatz der IT im Unterricht.



Die Weiterentwicklung: IT als Methode

Viel weitreichendere Entwicklungen haben in den letzten Jahren im Bereich der Informatik als Lehr- und Lernmethode stattgefunden. Wie in der Privatwirtschaft hat die Digitalisierung auch in der Bildung dazu geführt, dass der Schulbetrieb effektiver gestaltet werden kann. Mit Online-Portalen und cloudbasierten Services entfallen viele manuelle Schritte in der Organisation des Unterrichts. Auch die Interaktion mit den Schülerinnen und Schülern wird vermeintlich einfacher. Es haben sich in der Bildung, nicht zuletzt auch aufgrund der neuen Möglichkeiten, welche die IT bietet, neue Methoden entwickelt. Viele Lehrmittel sind heutzutage «hybrid» ausgestaltet und bieten neben dem klassischen, analogen Schulbuch auch unterstützende Online-Tools als Ergänzung. Diese multimediale Form der Stoffvermittlung ermöglicht zeit- und ortsunabhängiges Lernen, die individuelle Auseinandersetzung und die Vertiefung einer Materie und vernetztes Lernen in der Gruppe. Bildung findet so also nicht mehr nur in einheitlichem Tempo im Klassenverbund oder zu Hause im stillen Kämmerlein statt und digitale Assistenten bieten Unterstützung. Selbstgesteuertes und

selbstverantwortliches Lernen sollten dabei übrigens ein Ziel und nicht eine reine Methode sein.

Selbstverständlich sind sowohl die Infrastruktur als auch die Methoden weiteren Entwicklungen unterworfen, welche die Verbesserung des Systems zum Ziel haben. Es wird sich zeigen, welche Methoden sich bewähren und welche nicht. Wichtig ist hierbei die notwendige Offenheit zur kritischen Auseinandersetzung mit der Thematik. Eine solche ist nun insbesondere auch angesagt, wenn sich die Schule mit der Digitalisierung beschäftigt.

Kritische Auseinandersetzung: Digitalisierung als Schulinhalt

Die Digitalisierung neueren Datums bietet den Schulen neue Möglichkeiten im Schulbetrieb. Sie ist aber primär auch eine gesellschaftliche Entwicklung, mit deren neuen Möglichkeiten und Herausforderungen die öffentliche Schule umzugehen lernen muss. In den letzten 15 Jahren – insbesondere mit dem rasanten Aufstieg der Smartphones – ist aus der profanen Informatik die Digitalisierung sehr vieler Lebensbereiche geworden. Die IT ist damit viel näher zum Menschen gerückt. Wenn ich gewisse Zeitgenossen

beobachte, werde ich das dumpfe Gefühl nicht los, dass sie drauf und dran ist, das Leben dieser Menschen zu vereinnahmen. Unsere Abhängigkeit von den Smartphones wird durch die Nutzung von nützlichen und weniger nützlichen Apps immer grösser. Durch die Vernetzung in Social Media (z.B. Instagram, Facebook) und in «Chats» (z.B. Whatsapp) wird das inhärente Gefühl, etwas zu verpassen, fortdauernd genährt. Die grundsätzlich auf Anerkennung ausgerichtete Spezies Mensch gerät damit in einen künstlich erzeugten Stress. Wohlverstanden: Die Digitalisierung bietet viele Annehmlichkeiten, welche auch ich nicht missen möchte. Aber als «Early Follower» in Sachen Digitalisierung bin ich überzeugt, dass die Gesellschaft in Bälde in ein Stadium kommen wird, in welcher sie realisiert, dass viele Menschen die Kontrolle über die IT-Nutzung verloren haben und diese wiedergewonnen werden muss. Zurzeit zeigt der Homo sapiens starke Tendenzen, von Bits und Bytes gesteuert zu werden.

Da die Schule die negativen Entwicklungen des digitalen Lebens direkt spürt (z.B. durch verringerte Konzentrationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, Bildung von Online-«Parallelgesellschaften» in Chats oder Social Media) hat sie aus meiner Sicht im ureigenen Interesse einen wichtigen Bildungs- und Aufklärungsauftrag: Aufklärung und Wissen über die Effekte der Digitalisierung sind wichtig, damit wir nicht zu Sklaven der Technik werden. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen digitalisierungsmündig sein. Das heisst, sie sollen die Kontrolle über ihr digitales Leben haben und die Digitalisierung als nützliches «Tool» verstehen. Wenn hier ihre Eltern als gute Vorbilder mit- und am besten gleich vorgehen, steht einer fruchtbaren Koexistenz unserer analogen mit der digitalen Welt nichts im Wege.

Erlauben Sie mir zum Schluss noch einen Tipp: Löschen Sie die Facebook- oder Instagram-App für eine Woche von Ihrem Smartphone und beobachten Sie ehrlich, wie viele analoge Eindrücke, entspannte Momente und Zeit Sie stattdessen gewonnen haben.

Arno Grüter, Schulpräsident



Benno Sidler (Leiter von Vinto Zug, inskünftig Leiter OYM-College), Yvonne Lutiger (Klassenlehrerin KSK) und Monika Bühler (Schulleiterin KSK Cham)

«Höchstleistung, Freundschaft, Respekt»

KSK Cham erhält für weitere vier Jahre das Label «Swiss Olympic Partner School»

Am 20. September durften unsere Schulleiterin Monika Bühler und die Klassenlehrerin Yvonne Lutiger in Olten anlässlich einer Zertifizierungsfeier die Anerkennungsurkunde entgegennehmen, welche die KSK Cham für weitere vier Jahre als «Swiss Olympic Partner School» auszeichnet.

Das Erfreuliche vorweg: Die KSK Cham erfüllt die Qualitätsstandards gemäss den «Richtlinien für die Vergabe von Swiss-Olympic-Qualitätslabel an Bildungsinstitutionen mit einem spezifischen Sportfördermodell» bestens.

Der Evaluationsbericht bestätigt, dass alle Kriterien der vier Anforderungsfelder vollumfänglich erfüllt sind und hält im Entwicklungsfeld sogar fest, dass es gelte, «den ausgeprägt dynamischen und positiven «Drive» der Talentförderung der Schule weiter zu pflegen und zu entwickeln und das Wissen dazu für die Zukunft zu sichern».

Das Label «Swiss Olympic Partner School» ist eine Anerkennung für das grosse Engagement, das an unserer Schule für junge Athletinnen und Athleten geleistet wird. In der überreichten Urkunde wird unter anderem festgehalten: «Die oben genannte Bildungsinstitution leistet einen wichtigen Beitrag in der Förderung von Sporttalenten in der Schweiz.»

Jede Schülerin und jeder Schüler unterschreibt zu Beginn der drei Jahre an der KSK eine Charta. Der Code of Conduct basiert auf den olympischen Werten «Höchstleistung, Freundschaft, Respekt». Diese Leistungssport-Maxime nimmt in der Kultur und in der Strategie unserer Kunst- und Sportklasse eine zentrale Rolle ein.

So mussten wir im Rahmen des Rezertifizierungsprozesses aufzeigen, dass wir die Richtlinien von Swiss Olympic vollumfänglich einhalten und die Schulqualität den kantonalen Anforderungen entspricht.

Unterrichtsmodell mit ausserordentlich hoher Flexibilität

Die Zertifizierungsinstanz von Swiss Olympic prüfte mit einem umfangreichen Kriterienkatalog, ob wir in der vergangenen Periode alle Vorgaben einhalten konnten. Wir mussten beispielweise nachweisen, dass unser Unterrichtsmodell eine ausserordentlich hohe Flexibilität aufweist. Beispielhaft



Kunst- und Sportklasse Cham

swiss olympic Partner School



sei diesbezüglich erwähnt, dass unsere Talente Prüfungen vor- oder nachholen können und wir ihnen die Möglichkeit geben, bei Abwesenheiten den Schulstoff mittels zeit- und ortsunabhängigen Bearbeitungsmethoden mitzuverfolgen und zu lernen. Ebenso bieten wir angemessen Nachführ- und Stützunterricht für Schülerinnen und Schüler an, welche Teile des Unterrichts verpassen.

Als Swiss Olympic Label School haben wir mit gezielten Unterstützungsleistungen beispielsweise dafür zu sorgen, dass die Verträglichkeit der schulischen Anforderungen mit dem hohen Engagement der Talente im Sport- bzw. im Kunstbereich gegeben ist, ohne dass Zugeständnisse hinsichtlich der schulischen Leistungsanforderungen gemacht werden müssen. Deshalb ist unser Schulmodell speziell auf unsere Nachwuchskünstler und den Nachwuchs-Leistungssport abgestimmt und bietet den talentierten Jugendlichen ein hohes Mass an Flexibilität im Schul- und Trainingsalltag. Jedes Kunst- und Sporttalent hat seinen individuell abgestimmten Trainingsplan.

Ebenso wichtig wie die sportliche Entwicklung ist allerdings auch der schulische Erfolg

Als Schule müssen wir beispielsweise sicherstellen, dass die Kunst- und Sportbegabten einerseits das gleiche schulische Niveau erreichen wie die Regelschüler und andererseits keine Einschränkungen bei der Wahl einer schulischen oder beruflichen Anschlusslösung in Kauf nehmen müssen.

Walter Kälin



Das waren noch Zeiten

Anno 2005

Die SchülerInnen des Team F waren soeben im Lagerhaus im wunderschönen Vaumarcus am Neuenburgersee angekommen, als die Lehrpersonen die Lagerregeln verkündeten. Unter anderem wurde festgelegt, dass sämtliche Natels um 20 Uhr abgegeben werden mussten und im Lehrerschlafzimmer deponiert wurden. Da die SchülerInnen ursprünglich jedoch andere Pläne mit diesem Objekt der Begierde hatten, wollten sie sich für diese Gemeinheit «rächen». Die erste Nacht sollte für die Lehrer recht kurzweilig werden. Frühmorgens um ein Uhr ging beim ersten Natel «versehentlich» der Wecker ab, um 1.15 läutete das nächste, um 1.30 wiederholte sich das usw.

Die noch nicht so handyaffinen Lehrer Schwesternmann und Felix waren im Umgang mit den passwortgeschützten Natels ratlos. Wie können wir diese Dinger nur ausschalten? Was passiert wohl, wenn wir ihnen die Akkus entfernen? Den Mut dazu hatten sie natürlich nicht und nach anderthalb Stunden entschieden sie sich schweren Herzens, die Natels in der Küche unter Tüchern zu verstecken, in der Hoffnung, dass die teuren Dinger nicht in fremde Hände geraten. Um drei Uhr morgens war dann auch das Kopfkino beendet, sodass sie endlich noch drei Stunden schlafen konnten. Übrigens, morgens um 6 Uhr wurde die Köchin in ihrer Küche mit einem erfrischend rockigen Klingelton empfangen.



Begegnungstag in Bern,
September 2019

Sprach- und Kulturaustausch der Schulen Cham

Eine Brücke über den Röstigraben

Alljährlich im Spätherbst findet das Jahrestreffen der Projektverantwortlichen für den Austausch zwischen den Partnergemeinden Le-Mont-sur-Lausanne, Oron-Palézieux und Cham statt. Im Fokus dieser Treffen steht neben dem Entwerfen von Visionen für die Zukunft auch der persönliche Austausch zwischen den beteiligten Lehrpersonen untereinander und der Rückblick auf das vergangene Schuljahr.

Im Schuljahr 18/19 haben wir die bereits seit 2000 bestehenden Partnerschaften in allen Altersgruppen fortgeführt, von der fünften Primarklasse an bis hin zu den Klassen im letzten Sekundarschuljahr. Mit welcher Art von Aktivitäten die Klassen in den Austausch starten, bleibt ganz dem Einfallsreichtum der beteiligten Lehrpersonen und deren Schülerinnen und Schülern überlassen. Oft tauschen die Partnerklassen zu Beginn Briefe aus, senden Videos oder «treffen» sich per Skype und Facetime. Die Frage, wann man sich denn einmal persönlich kennenlernen könne, lässt meist nicht lange auf sich warten. Nun könnte man annehmen, die PrimarschülerInnen mit ihren zumeist noch überschaubaren Fremdsprachenkenntnissen hätten Scheu vor persönlichen Kontakten mit den französischsprachigen Partnerschülern, doch weit gefehlt, im vergangenen Schuljahr haben erstmals mehrere Primarschüler/-innen den Sprung über den Röstigraben gewagt und an Individualaustauschen mit Gegenbesuch teilgenommen. Alle

Schülerinnen und Schüler haben gute Erfahrungen gemacht und berichten begeistert über ihre Erlebnisse.

In den Sekundarschulen Röhrliberg haben sich letztes Schuljahr vier siebte Klassen der Teams A und B für den Sprach- und Kulturaustausch begeistern lassen, der seit Beginn des zweiten Schulhalbjahres regelmässig in den Deutsch- und/oder Französischunterricht integriert wird.

Team A realisierte Anfang September einen Begegnungstag während des Klassenlagers in Vaumarcus am Neuenburgersee. Das grosszügige Campgelände mit dem wunderbaren Blick auf den See war ideal geeignet für einen abwechslungsreichen Spielemorgen, an dem die SchülerInnen in gemischten Gruppen um den Sieg kämpfend zwanglos Kontakt knüpfen konnten.

Begegnungstage auf halber Strecke sind eine praktikable Alternative und lassen

sich ohne Übernachtung durchführen. Ende September traf sich das Team B mit den Partnerschülern aus Oron-Palézieux an einem traumhaften Herbsttag in Bern zu Actionbound, Spielen und Picknick. Die fröhlichen Gesichter zeugen von einem rundum gelungenen Tag.

Im Mai konnten wir im Röhrliberg fünf junge Westschweizer begrüßen, die zu einem dreitägigen Besuch bei ihren Partnerschülern aus dem Team C angereist waren. In Erinnerung geblieben ist mir die Aussage unserer Schülerinnen nach ihrem Gegenbesuch, sie wären gerne länger als drei Tage geblieben.

Die Vielfalt der Schweiz hautnah erleben zu können, ist ein Ziel unseres Engagements für den Sprach- und Kulturaustausch und wir freuen uns darauf, mit den Schülerinnen und Schülern diesen Weg weiterzugehen.

Wiebke Schwertner

Energiesparen macht Schule

Verantwortungsvoller Umgang mit Energie als persönliche Kompetenz:
Die Sekundarstufe I Cham – unterstützt von der Gemeinde Cham, dem WWZ,
dem Lorzenstromfonds, dem Bundesamt für Energie und Energie Zukunft
Schweiz – beschäftigt sich mit diesem brennend aktuellen Thema.

Im Frühling 2017 spricht sich das Schweizer Stimmvolk für eine nachhaltigere Energiezukunft aus und nimmt die Energiestrategie 2050 an der Urne an. Im Sommer 2018 initiieren Schülerinnen und Schüler die Klimaschutz-Bewegung «Fridays for Future», die innerhalb kürzester Zeit weltweite Kreise zieht. Im Oktober 2019 dominiert das Klima die Parlamentswahlen in der Schweiz und beide grünen Parteien haben grossen Erfolg beim Volk. Diese Entwicklung zeigt: In unseren Köpfen hat das Umdenken für mehr Klimaschutz und eine nachhaltigere Energiezukunft nun definitiv Fahrt aufgenommen.

Vor allem die junge Generation wird es in den nächsten Jahrzehnten in der Hand haben, unsere Energiewelt neu zu gestalten. Für die Schülerinnen und Schüler von fünfzehn Klassen im siebten und achten Schuljahr der Schulhäuser Röhrliberg 1+2 wurden Energiethemen deshalb eine Zeitlang zum offiziellen Unterrichtsfach.

Spannende Workshops zu den Themen Energiesparen, Energiequellen (speziell Solarenergie), aber auch ein Besuch im WWZ-Kleinwasserkraftwerk Untermüh-

le in Cham standen auf dem Programm. Der Energieunterricht wurde von den WWZ und dem Lorzenstromfonds gesponsert und von Guides der Energie Zukunft Schweiz AG geleitet.

Nachdem die Schülerinnen und Schüler viel über das Thema gelernt hatten, gestaltete jede Schulklasse ein Plakat, welches für den sparsamen Umgang mit Energie wirbt. Von Chamer Werbefachleuten bekamen die Jugendlichen Tipps und Tricks, wie man ein gutes Werbeplakat macht.

Sie selbst können vom 2. bis 10. Dezember 2019 per Online-Voting dem besten Energiespar-Plakat Ihre Stimme geben. Den gewinnenden Klassen (1.–3. Platz) winkt ein Zustupf von gesamthaft 700 Franken in ihre Klassenkassen. Die besten Plakate werden im Januar 2020 an offiziellen Plakatstellen in Cham ausgehängt.

Online-Voting:
schulen-cham.ch/wettbewerb

Kirsten Schütz, Projektleiterin
Energie Zukunft Schweiz AG



Schulagenda

Anlässe / Feiertage

Maria Empfängnis

Sonntag, 8. Dezember 2019

Infoabend Kunst- und Sportklasse

Donnerstag, 12. Dezember 2019, 19.30 Uhr,
Lorzensaal

Elternbesuchstag

Mittwoch, 15. Januar 2020

Gemeindlicher Infoabend Eintritt Kindergarten und 1. Klasse

Montag, 20. Januar 2020, 19.30 Uhr, Lorzensaal

Fasnacht

Montag, 24. Februar 2020 und
Dienstag, 25. Februar 2020

Schulschluss vor eidg. Feiertagen

nach Stundenplan, spätestens jedoch 17.00 Uhr
Modulare Tagesschule bis 18.00 Uhr

Ferienplan

Weihnachtsferien

Samstag, 21. Dezember 2019 –
Sonntag, 5. Januar 2020

Sportferien

Samstag, 1. Februar 2020 –
Sonntag, 16. Februar 2020

Schulschluss vor Weihnachten

Nach Stundenplan. Bei Sonderprogrammen
ist die Anzahl der Lektionen im Stundenplan
massgebend, diese enden frühestens um
11.45 Uhr. Modulare Tagesschule bis 18.00 Uhr.

Diverses

Freizeitkurse Schulen Cham 2019/20

Anmeldung via Internet: www.schulen-cham.ch/freizeitkurse

Zuger-Pass Plus

Gutscheine für den Zuger-Pass Plus können für
das Schuljahr 2019/20 bei der Schuladministration
bezogen werden:

- telefonisch anfordern unter 041 723 88 30
- per E-Mail: bildung@cham.ch
- direkt abholen während den Bürozeiten:
8.00–11.45 Uhr | 13.30–17.00 Uhr, montags bis
18.00 Uhr, Schuladministration Cham, 3. OG,
Schulhausstrasse 1, 6330 Cham
- Bestellung via Internet: www.schulen-cham.ch/zugerpas



Ensemblemusizieren – Legislativziel der Musikschule

«Ensemblemusizieren hat an der Musik-
schule Cham einen hohen Stellenwert
und wird mit einem vielfältigen Angebot
gefördert.»

Das Musizieren in einer Gruppe fördert gemeinsa-
me Erlebnisse und fordert von den Musikschüle-
rinnen und -schülern, einander genau zuzuhören,
Rücksicht zu nehmen und als Team auf ein Resultat
hin zu arbeiten. Aus diesem Grund fördert die Mu-
sikschule Cham das Ensemblemusizieren seit ihrer
Gründung. Dies manifestiert sich u. a. in verschiede-
nen grösseren und kleineren Ensembles der Musik-
schule Cham wie z. B. verschiedenen Chören, dem
Blas- oder dem Jugendorchester.

Allerdings hat sich die Schülerstruktur der Musik-
schule in den vergangenen Jahren verändert. Ange-
bote wie Sologesang, Klavier oder Gitarre – welche
nicht den «typischen» Ensembleinstrumenten ent-
sprechen – erfreuen sich grosser Beliebtheit. Aus
diesem Grund werden im Rahmen des Legisla-
tivziels die aktuellen Angebote überprüft, ange-
passt und durch Angebote ergänzt, welche zu den
bereits bestehenden und bei Schülerinnen und
Schülern beliebten Ensembles genutzt werden kön-
nen. Die Musikschule Cham schafft so Strukturen
und Gefässe, welche möglichst viele Schülerinnen
und Schüler motivieren sollen, zusammen mit Kolle-
ginnen und Kollegen zu musizieren.

Ein Beispiel dafür ist das Festival Mehrklang, wel-
ches im Juni 2019 bereits ein erstes Mal erfolgreich
durchgeführt wurde. Rund 30 Schülerinnen und
Schüler haben während vier Tagen in neun verschie-
denen Ensembles geprobt und das Geübte am Ab-



Musikschulagenda

Dezember 2019 – März 2020

schlusskonzert dem Publikum präsentiert. Das Festival Mehrklang findet übrigens auch im kommenden Jahr wieder statt vom 11. bis 14. Juni 2020.

Zudem findet am 22. und 23. Juni 2020 ein Festival Gesang statt: Alle Sologesangs- und Chorschülerinnen und -schüler der Musikschule Cham sind eingeladen zu einem Workshop mit abschliessendem gemeinsamen Konzert im Lorzensaal mit der international bekannten A-Cappella-Gruppe Voces8.

Im Bereich Pop/Rock/Jazz sollen die Schülerinnen und Schüler in Zukunft durch einen Angebotsmix von Workshops und regelmässigen Ateliers die Möglichkeit erhalten, aktuelle Musik im Zusammenspiel mit einer Band zu proben und auch aufzuführen.

Darüber hinaus werden natürlich alle klasseninternen und -übergreifenden Initiativen der Musiklehrpersonen auch in Zukunft weiterhin gepflegt. Dies alles führt letztendlich zu einem Angebot, welches die gesamte musikalische Vielfalt widerspiegelt.

Sonntag, 8. Dezember 2019 Konzert der Chöre der Musikschulen Cham und Hünenberg 17.00 Uhr, kath. Kirche Hünenberg	Samstag, 21. März 2020 Konzert/Matinée 10.30 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula
Dienstag, 10. Dezember 2019 Konzert/Soirée 19.00 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula	Montag, 23. März 2020 Konzert/Soirée 19.00 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula
Freitag, 17. Januar 2020 Konzert/Soirée 19.00 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula	Dienstag, 24. März 2020 Konzert/Soirée 19.00 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula
Samstag, 18. Januar 2020 Konzert Eltern-Kind-Musizieren 10.30 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula	Mittwoch, 25. März 2020 Konzert/Soirée 19.00 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula
Montag, 27. Januar 2020 Konzert Blasorchester Cham Hünenberg (BloCH) 19.30 Uhr, Lorzensaal, Cham	Donnerstag, 26. März 2020 Konzert/Hauptprobe der Teilnehmenden des schweizerischen Jugend-Musikwettbewerbes (Entrada SJMW) 19.00 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula
Mittwoch, 29. Januar 2020 Konzert String Kids und Jugendorchester Cham Hünenberg 19.30 Uhr, Lorzensaal, Cham	Freitag, 27. März 2020 Konzert/Soirée 19.00 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula
Freitag, 13. März 2019 Infoabend für den Instrumentalunterricht (Instrumentenparcours) 18.30 Uhr, Aula und Musikschule Schulhaus Eichmatt, Hünenberg See	Samstag, 28. März 2020 Konzert/Matinée 10.30 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula
Donnerstag, 19. März 2020 Konzert/Soirée 19.00 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula	Montag, 30. März 2020 Konzert/Soirée Erwachsenenunterricht 19.00 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula
Freitag, 20. März 2020 Konzert/Soirée 19.00 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula	

Agenda

Abstimmungstermin

Sonntag, 9. Februar 2020

Mandelhof

Abstimmungstermin

Sonntag, 17. Mai 2020

Mandelhof

CHAMpion 2020

Mittwoch, 3. Juni 2020

19.30 Uhr, Lorzensaal

Cham Bau 2020

Mittwoch, 10. Juni 2020

11.30 Uhr, Lorzensaal

Neuzuzügerempfang

Mittwoch, 17. Juni 2020

19.30 Uhr, Lorzensaal

Gemeindeversammlung

Montag, 22. Juni 2020

19.30 Uhr, Lorzensaal

Änderungen vorbehalten.

Weitere Veranstaltungen auf www.cham.ch.

Impressum

Redaktion Gemeindeinfo

Einwohnergemeinde Cham

Redaktionsleitung: Silja Studer

Mandelhof, Postfach, 6330 Cham

info@cham.ch

Redaktion Schulinfo

Schulen Cham

Redaktionsleitung: Walter Kälin

Röhrliberg 1, 6330 Cham

bildung@cham.ch

Auflage

8500 Ex., erscheint 4x jährlich

Grafik & Druck

Heller Druck AG, Cham

www.hellerdruck.ch

